

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Wichtige Nebenblätter: Samstagsbeilage, Synodalbeilage, Zeichnungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturcurrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Grundversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 281.

Dienstag, 3. Dezember

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 90 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingekandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Rat zu Dresden hat beschlossen, eine Stadtanleihe von 75 Mill. M. anzunehmen.

Die österreichische, englische und französische Presse besprechen die gestrige Rede des Reichskanzlers zumeist in sympathisch gehaltenen Kritiken. Besonders befriedigt von ihr zeigen sich die österreichischen Zeitungen und die „Times“.

Die Nachricht von dem Auerbieten indischer Fürsten, drei Großlinienfahrzeuge und neun Panzerkreuzer für die britische Reichsflotte stiften zu wollen, wird widerrufen.

König Ferdinand ist in Begleitung des Finanzministers nach Thessalonika abgereist. Nachdem der griechische Bevollmächtigte Instruktionen erhalten hat, hat die entscheidende Verhandlung gestern nachmittags begonnen.

Griechenland nimmt die Insel Samos vor Salona als allen griechischen Besitz, der einen Teil der ionischen Inseln bildet, in Anspruch.

Der Oberbefehlshaber der bei Saloniki im Kampfe gewesenen bulgarischen Truppen veröffentlicht einen Bericht, nach dem die Griechen, während die Bulgaren allein die Türken bei Saloniki besiegten, mit diesen unterhandelten, und unter für die Türken sehr günstigen Bedingungen die Übergabe veranlaßten, obwohl die griechischen Truppen weit hinter den bulgarischen standen.

Der japanische Kriegsminister ist zurückgekehrt.

Auf der nordwestlich von Madagaskar gelegenen Insel Raffé hat ein Zyklon ungeheuren Schaden angerichtet. Die Plantagen wurden verwüstet. Häuser stürzten ein, und zahlreiche Einwohner kamen ums Leben.

Amthlicher Teil.

Aufgabe.

Allerhöchstem Befehle zufolge werden am Königlichen Hofe an dem bevorstehenden Neujahrstage Beglückwünschungs-Empfänge und die herkömmliche Abendfestlichkeit, sowie am 8. Januar und 3. Februar große Hofbälle stattfinden, bei welchen Gelegenheiten Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren erfolgen können.

Außerdem finden zwei Kammerbälle statt, und zwar am 16. und 22. Januar.

Betreffs weiterer Festlichkeiten sind noch keine Bestimmungen getroffen.

Diejenigen am Königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren, — sowohl die in Dresden als auch die außerhalb der Residenzstadt wohnenden, — welche den Wunsch hegen, mit Einladungen zu den großen Hofbällen bedacht zu werden, wollen außer den erforderlichen Besuchen ihre Namen in eine zu diesem Zwecke im Königlichen Oberhofmarschallamte von vormittags 9 bis abends 6 Uhr ausliegende Liste eintragen oder ihre Karte mit einem bezüglichen Vermerk an das Oberhofmarschallamt gelangen lassen.

Die Anmeldebücher für den ersten großen Hofball wird am 28. Dezember o. geschlossen.

Dresden, den 3. Dezember 1912.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Gesamtministerium.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, den Kreishauptmann Dr. v. Oppen auf weitere fünf Jahre zum Mitgliede der Disziplinarkammer zu ernennen.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem Vorstande des Jahrdienstbüreaus der Staatsbahnen, Transportdirektor Bahmann in Dresden, für seine Person den Rang in Gruppe I der IV. Klasse der Hofrangordnung zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem Spezialarzte für Augen- und Ohrenkrankheiten Dr. med. Pennicke in Oera-Untermhaus der Titel Professor verliehen worden.

Öffentliche Sitzung des Kreisaußenbüros zu Leipzig findet

Freitag, den 20. Dezember 1912

mittags 12 Uhr

im Sitzungssaale der Königl. Kreisverwaltung

hier (Rohplatz 11 II) statt. I 1474

Leipzig, den 28. November 1912. 8477

Der Kreishauptmann.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern.
Bei dem Landgendarmereikorps: Befördert: Gendarm Ritzsch in Siegmars zum Gendarmereichs-Wachmeister. — Versetzt: Gendarme Frisch II in Eidenstedt nach Köchly und Wüchel in Köchly nach Eidenstedt. — Angestellt als Landgendarme: Wachmeister Knopp in der Brigade Scharfenstein, die Sigewachmeister Thomas in der Brigade Rittweide, Weise in der Brigade Ebersbach, Reubert in der Brigade Schönheide, die Sigewachmeister Bierbinder in der Brigade Grimnitzschau, Kauerberger in der Brigade Kloppe und Adam in der Brigade Weisung.

Bei der Polizeidirektion zu Dresden: Pensioniert: Stadtdarm Engelmann. — Befördert: Bureauassistent Adner zum Sekretär, Expedient Landgraf, Kolisch und Kuhn zum Bureauassistenten, Stadtdarm Harat, Polizeiwachmeister Carmesin zum Polizeiwachmeister. — Angestellt: Kopf Kunath als Expedient. — Den Stadtdarmen Seibt, Dürrschmidt, Strothmann, Albricht I, Rießling I, Kauer, Ehrhardt, Zimmermann III, Gippner, Rose I, Käther I, Albricht III, Köhler, Jenter, Kenter, Klop I, Reimer, Gnaud I, Müller III, Ruprecht, Jächner, Schmidt III, Kru, Wittsch, Weiß I, Küchenmeister, Jesse und Kunzmann wurde der Dienstitel „Polizeiwachmeister“ verliehen.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: Die Kirchenstelle zu Führenau. Koll.: Die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung 1500 M. Grundgehalt, 150 M. für Fortbildungsschule, 75 M. für Turnunterricht, 100 M. für Verwaltung und vom Kirchendienst 527,21 M. Gesehe mit allen erforderlichen Beilagen sind bis zum 28. Dez. bei dem Kgl. Bezirksschulinspektor zu Dippoldiswalde einzureichen.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats sind im regelmäßigen Verfahren zu besetzen: Das Pfarramt in der ev.-luth. Beamtengemeinde in Bodenbach i. Böhmen, Kl. III (A); Gesuche sind bis zum 15. Dez. bei dem Kommissar für gen. Stelle, Geh. Konfessionsrat Dr. Köhlschütter in Dresden, einzureichen; das Pfarramt zu Et. Andreas in Leipzig (Leipzig I), Kl. VIII (A), Koll.: Der Stadtrat; das Pfarramt zu Reichensbach b. Königbrunn (Oberlausitz), Kl. II, Koll.: Frh. Grote auf Oberlichtenau. — Angestellt bez. verest worden: J. W. Wälder, Hilfsgehilfe in Lichtentanne, als Pfarrer in Langenstreu (Leisnig); J. J. Verndt, Hilfsgeistlicher in Neuhäusen, als Pfarrer in Laubenheim (Oberlausitz); P. R. Köhler, II. Diakonus in Vulkow, als I. Diakonus daselbst (Oberlausitz); P. R. Weigel, Diakonus in Wittgensdorf, als Pfarrer in Erlau (Kochly).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 3. Dezember. Se. Majestät der König nahm vormittags militärische Meldungen sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Allerhöchstderselbe wird um 8 Uhr den Bataillonsabend beim 1. Trainbataillon Nr. 12 besuchen.

Se. Majestät der König ließ gestern am Sarge des verstorbenen Hrn. Heinrich Curt v. Arnim einen Kranz niederlegen.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs besuchte die Oberhofmeisterin am Königlichen Hofe, Frau v. der Gabelens-Linsingen, Exzellenz, am Sonntag mittags den Verkaufsal der Dresdner Frauenvereine und bewirkte hierbei Einkäufe.

Ihre Exzellenzen die Oberhofmeisterin am Königlichen Hofe Frau v. der Gabelens-Linsingen, und die Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg, Freiin v. Fiedl, werden Dienstag, den 10. und 17., und Montag, den 30. Dezember, sowie

an den Dienstagen im Monat Januar nachmittags von 2 bis 5 Uhr, erstere im ersten Stock des Königl. Residenzschlosses, letztere Parkstraße 3, Empfang abhalten.

Wegen Erkrankung der Palastdame Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Freiin v. Gärtner, finden bei dieser zunächst Empfänge noch nicht statt, doch können am 10. und 17. Dezember daselbst, Ex Palais am Taschenberg, parterre, Karten abgegeben werden.

Ihre Exzellenz Frau Gräfin Bithum v. Eckardt wird im Monat Dezember nur am Dienstag, den 10. und 17., im Monat Januar aber am Dienstag, den 7., 21. und 28. von nachmittags 2 bis 1/2 Uhr im Ministerhotel Seestraße 18, I, Empfang abhalten.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Donauessingen, 2. Dezember. Se. Majestät der Kaiser reiste heute vormittags 1/2 11 Uhr im Sonderzug nach Baden-Baden. Zur Verabschiedung waren die Fürstlich Fürstbergische Familie und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden am Bahnhof erschienen. Das Publikum bereitete dem Kaiser herzliche Kundgebungen.

Karlsruhe, 2. Dezember. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich um 11 Uhr im Automobil zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers nach Baden-Baden. Die Großherzogin wird morgen, der Großherzog aber morgen nach Karlsruhe zurückkehren.

Baden-Baden, 2. Dezember. Se. Majestät der Kaiser ist mit Sonderzug um 1 Uhr 28 Min. hier eingetroffen und am Bahnhof von Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Großherzog und der Großherzogin, der Großherzogin Luise und dem Prinzen Rag von Baden empfangen worden. Ferner waren anwesend der preussische Gesandte v. Eisenberber und Oberbürgermeister Jester. Nach herzlicher Begrüßung fuhr die Herrschaften in geschlossenen Wagen zum Residenzschloß.

Um 5 Uhr 20 Min. traten der Kaiser und die Kaiserin im Sonderzug die Rückreise nach Potsdam an.

Wildpark bei Potsdam, 3. Dezember. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen heute früh 8 Uhr 6 Min. von Baden-Baden kommend auf der Station Wildpark ein und begaben sich im Automobil nach dem Neuen Palais.

Prinz Heinrich in London.

London, 2. Dezember. Wie verlautet, ist Prinz Heinrich von Preußen zu einem gänzlich privaten Besuche hier eingetroffen. Es heißt, daß der deutsche Botschafter zu Ehren des Prinzen am Mittwoch ein Frühstück geben wird.

Der Balkankrieg.

Die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen.

Entscheidende Besprechung.

Konstantinopel, 2. Dezember. (Meldung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Bureaus.) Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls wird für morgen erwartet. Unmittelbar danach werden die Friedensverhandlungen, wahrscheinlich auf neutralem Gebiete, beginnen. Sollten sie scheitern, so werden die Feindseligkeiten erst 48 Stunden später wieder eröffnet werden.

Sofia, 2. Dezember. Der „Wir“ meldet: Nachdem der griechische Bevollmächtigte die von seiner Regierung erbetenen Instruktionen erhalten hatte, konnten die Delegierten beider Teile heute nachmittag zu einer Konferenz zusammentreten, die, wie man glaubt, entscheidend sein wird.

Der König reiste in Begleitung des Finanzministers nach Thessalonika ab.

Berlin, 3. Dezember. Dem „Tag“ wird aus Konstantinopel, 2. Dezember, 9 Uhr 15 Min. abends gemeldet: Der Ausschub der Unterzeichnung rührt daher, daß Griechen und Montenegriner im letzten Augenblick die Übergabe von Janina und Skutari fruberten. Die Bulgaren erbaten darauf eine Frist von 48 Stunden, um auf die Alliierten einzuwirken, daß sie von dieser Forderung abgehen. Wie man im hiesigen Ministerium des Äußeren sagt, wollen die Türken absolut keine weiteren Zugeständnisse machen, sondern sind entschlossen, falls der Vertrag nicht unterzeichnet wird, sofort energisch vorzugehen. Es ist deshalb sehr fraglich, ob die Bulgaren in diesem Falle nicht für sich allein Frieden

Schließen. Nach einem Paragraphen des Waffenstillstandsvertrags können Einwohner in belagerten Städten weggeführt werden.

Von den Kriegshauptstäben.

Zur Gefangennahme der türkischen Redivisionen.

Sofia, 2. Dezember. Über die Kämpfe, die der Kapitulation der von Javer Pascha befehligten beiden türkischen Redivisionen vorangingen, veröffentlicht die „Agence Bulgare“ folgenden Bericht: Die bulgarischen Truppen hatten am 20. November die türkische Armee bei Kirbichali geschlagen und zum Rückzug auf Guemaldschina gezwungen. In der Gegend von Kirbichali waren jedoch türkische Streitkräfte in der Stärke von etwa 20 000 Mann zurückgeblieben, welche die bulgarische Verbindungslinie nach Guemaldschina sowie die Belagerungstruppen um Adrianopel bedrohten. Eine starke bulgarische Kolonne marschierte von Kirbichali in der Richtung nach Guemaldschina und Dedegatsch. Gleichzeitig wurde eine vorwiegend aus Kavallerie bestehende Kolonne längs des rechten Ufers der Mariza entsandt, um den Türken den Rückzug nach Gallipoli abzuschneiden. Eine dritte gleichfalls vorwiegend aus Kavallerie bestehende Kolonne setzte sich ebenfalls dorthin in Bewegung. Am 22. November griff die am rechten Marizaufer vordringende Kolonne die türkische Stellung vor Dedegatsch an und bemächtigte sich in der Nacht vom 22. zum 23. November der Stadt. Da jedoch die Kolonne benachrichtigt wurde, daß eine 4000 bis 5000 Mann starke feindliche Kolonne von Guemaldschina heranrückte, beschloß sie, sich nach Westlich zurückzuziehen, wobei in Feradzil zu Refugioszierungen zwecken eine Kavallerieabteilung zurückgelassen wurde. Dies geschah am 24. November. Sechs Tage vorher, am 18. November, rückte eine Infanteriekolonne von Kirbichali gegen Rastanli vor, wo sich je zwei Kompanien Rizams und Paschibozals mit einer Gebirgsbatterie und zwei Mitrailleuren befanden. Die bulgarische Kolonne griff am 19. November die türkischen Stellungen an und zwang den Feind zu einem ungeordneten Rückzug nach Guemaldschina. Die Straße war mit großen Mengen Munition und Kriegsmaterial bedeckt. Beim Dorfe Batarschar wurde ein Lager mit 70 Zelten im Stich gelassen. Am 22. November wurde Guemaldschina von der Kirbichalikolonne eingenommen. Den Türken gelang es, sich unter dem Schutze der Nacht mit Eisenbahn bis zur Station Feradzil zurückzuziehen. Am 25. November erreichte die Kirbichalikolonne, den Feind verfolgend, Feradzil, wo sie sich mit der am rechten Marizaufer vordringenden Kavalleriekolonne in Verbindung setzte. Die Türken zogen von Feradzil nach Werhumli und stellten ihre Positionen im Norden dieses Dorfes wieder her. Am 26. November hielten die Türken nach einem Artilleriekampf, der bis 2 Uhr nachmittags dauerte, die weiße Flagge und sandten Parlamentäre zur Einleitung von Verhandlungen. Ihre Bedingungen wurden jedoch für unannehmbar befunden. Am nächsten Tage um 2 Uhr nachmittags ergaben sich die Türken endgültig. Der kommandierende General des Korps von Kirbichali Mehmed Javer Pascha, sein Generalstabchef Dambi Bey, die Kommandanten der beiden Divisionen, Oberst Kassini und Oberst Emsur, ferner 265 Offiziere und etwa 12000 Unteroffiziere und Gemeine wurden gefangen genommen. Weiter wurden 8 Gebirgsgeschütze, 3 Mitrailleusen, 1500 Pferde, sowie Kriegsmaterial und Munition erbeutet.

Kämpfe um Skutari.

Rjeza, 2. Dezember. Nach Mitteilungen von Reisenden wurde gestern und heute am Skutariser Kanonen-donner gehört. Die Belagerungsgeschütze scheinen ausschließlich gegen die vollständig eingeschlossene Stadt gerichtet zu sein. Die Angriffe gegen den Tarabosch lassen wertlich nach. Die Meldung vom Waffenstillstand hat keinen besonderen Eindruck gemacht.

Die internationale Lage.

Befriedigung in Wien.

Wien, 3. Dezember. Der „Tag“ erfährt aus Wien, 2. Dezember. Das österreichische Parlament stand heute vollständig unter dem Eindruck der Erklärung des deutschen Reichskanzlers, die in den Reihen der deutschen Abgeordneten die freudigste Erregung hervorrief. Obgleich man in diesen Kreisen an der Haltung Deutschlands keinen Augenblick gezweifelt hatte, machte dennoch die energische und unzweideutige Art, in der Hr. v. Bethmann Hollweg das Eintreten Deutschlands für seinen Bundesgenossen vor aller Welt verkündete, bedeutenden Eindruck. Ganz besondere Bedeutung nimmt man aber auch der Erklärung des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wachter bei, der von der erfreulichen Intimität der Berliner Beziehungen zu England sprach, woraus hervorgeht, daß man in London panslawistische Vorurteile nicht zu unterliegen gebenkt.

Die „Zeit“ schreibt: Die Worte des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Wenn auf Seiten unserer Feinde gehofft wurde, daß sich Deutschland für die damalige laue Haltung des Grafen Khevenhuller jetzt an uns erwidern werde, so sind diese Hoffnungen gründlich zerstört worden. Und man darf sagen, daß die Rede des deutschen Reichskanzlers zur Erhaltung des Friedens wesentlich beitragen wird. Durch seine Erklärung ist das Bündnisverhältnis zwischen Österreich und Deutschland neuerlich befestigt worden. Den Worten Kiderlen-Wachters legt die „Zeit“ besondere Bedeutung bei, weil zum erstenmal in der großen internationalen Frage Deutschland und England sich gefunden und vereinigt hätten, und knüpft daran die Hoffnung, daß dieser Zwischenfall die beiden Nationen überzeugen werde, wie nützlich eine Kooperation für den Frieden der ganzen Welt ist. Die „Reichspost“ schreibt: Die kurze Erklärung Kiderlen-Wachters deutete auf sehr wertvolle Veränderungen in der Struktur der internationalen Beziehungen hin, und es ist sicher, daß auch diese internationalen Verhandlungen eine wichtige Friedensgarantie darstellen. Die furchtlose und rückhaltlose Art des deutschen Politikers hat in die Gewitterwolke dieser Tage eine frische erquickende Reinigung gebracht. Das „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt: „Die Rede des deutschen Reichskanzlers ist ein Beweis für

die gegenwärtige freundliche Übereinstimmung der Mächte. Wenn irgendwo die Illusion bestanden haben sollte, daß man den Dreibund durch eine Einschüchterung Österreich-Ungarns erschüttern könne, so ist sie jetzt zerstört worden. Der Dreibund ist solidarisch und sein Bestehen allein ist eine große Friedensgarantie.“

Wien, 3. Dezember. Das „Freundenblatt“ bemerkt: Der deutsche Reichskanzler hat gestern nicht verabsäumt, in bereiteter und eindringlicher Weise so zu sprechen, wie es die Haltung Deutschlands voraussetzen ließ. Seine Rede war eine Manifestation der Friedfertigkeit, und sie wird auch an Stellen, die nicht voreingenommen sind, als solche mit großer Sympathie begrüßt werden. Besonders bei uns hat man mit Genugtuung konstatiert, daß Österreich-Ungarn, das ja von den drei Bundesmächten durch die jüngsten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel am empfindlichsten und unmittelbarsten berührt wurde, von allem Ansatze an sich zu denjenigen Prinzipien bekennt hat, die auch vom deutschen Reichskanzler gestern gebilligt wurden. Die Rede Hr. v. Bethmann Hollwegs wird darum auch gewiß überall dort, wo ersten Friedensgedanken gedenkt wird, mit großer Genugtuung aufgenommen werden. Denn das feste Zusammenhalten der drei Mächte im Dienste einer Politik, die auf Europa Rücksicht nimmt, dabei aber auch die eigenen Interessen nicht vergißt — die einzig gesunde Art der Politik — ist in den formvollendeten und eindringlichen Ausführungen des deutschen Reichskanzlers mit aller wünschenswerten Klarheit zutage getreten.

Londoner und Pariser Kommentare zur Kanzlerrede.

London, 3. Dezember. Die Zeitungen beschäftigen sich ausführlich mit den gestrigen Reden des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes im Deutschen Reichstage. Die „Times“ schreiben: Beide Reden werden in England gebührend gewürdigt werden. Sie sind von einem eminent friedliebenden Geiste durchdrungen. Der Staatssekretär nimmt auf die Haltung Englands in den gegenwärtigen Fragen mit einem Vertrauen und einer Freundlichkeit Bezug, die hier voll auf erwidert werden. Die beiden Regierungen arbeiten zusammen in der Sache des Friedens, die beide als eine der höchsten Aufgaben ihrer Völker anerkennen. Allorts wird bei den vernünftigen Leuten die hoffnungsvolle Rede des Reichskanzlers Eindruck machen, um so mehr, als er seine Augen vor bedrohlichen Gefahren nicht verschließt. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß nichts Herausforderndes in dieser Erklärung liegt, wenn sie auch ungeschminkt abgegeben wird. Es ist nichts mehr als eine Erklärung, daß Deutschland im Notfall seine Verpflichtungen gegenüber seinen Verbündeten erfüllen werde, wie das jede ehrenhafte Nation tun würde. Der Kanzler erklärte, die Bestrebungen Deutschlands würden nach Herstellung des Friedens darauf gerichtet sein, die Lebensfähigkeit der Türkei als eines bedeutenden politischen und ökonomischen Faktors in der Welt aufrechtzuerhalten. In diesen Bestrebungen wird Deutschland nicht allein stehen. „Daily Chronicle“ schreibt: Man hat die Kanzlerrede im deutschen Reichstage als die Erklärung einer der sechs Mächte angesehen, in deren Händen das Schicksal Europas liegt, und zwar der Regierung, welche die härtesten Trümpfe auszuspielen hat. Ihr Ton war ganz, wie man ihn wünschen konnte, obwohl hinter ihrer Zurückhaltung ein pessimistisches Element unverkennbar ist. — „Daily News“ betont, daß das Interesse Englands lediglich darin bestehe, den Frieden zu wahren, und daß sein Bestreben sei, jeden Zwist zu vermeiden, der England in einen Konflikt verwickeln würde.

Paris, 3. Dezember. Die gesamte Presse erörtert die gestrige Rede des deutschen Reichskanzlers. „Evénement“ schreibt: Die Worte des Reichskanzlers sind offenkundig der beste Beweis dafür, daß Deutschland gleich Frankreich die friedlichsten Absichten hat. — Der „Figaro“ sagt: Die Erklärung des Reichskanzlers, daß Deutschland sich entschlossen an die Seite Österreichs stellen würde, falls dieses angegriffen werden sollte, scheint in gewissen Kreisen eine ungerechtfertigte Auslegung hervorgezogen zu haben. Bei einigem Nachdenken wird man einsehen, daß der Reichskanzler nicht anders sprechen konnte. — „Petit Parisien“ meint, die Rede des Reichskanzlers könnte eine heilsame Lektion für die Balkanstaaten werden. — „Lanterne“ schreibt: Die Rede enthält gleichzeitig beruhigende Erklärungen und eine unverhohlene Drohung. — „Gaulois“ sagt: Der Reichskanzler hat in sehr klaren Worten die Bundespflichten Deutschlands im Falle eines Angriffs auf Österreich gekennzeichnet. Am demselben Tage hat der ehemalige Ministerpräsident Combes eine Rede gehalten, aus der hervorgeht, daß für ihn die Bundespflichten Frankreichs ein toter Buchstabe sind.

Die albanische Frage.

Rom, 2. Dezember. Die „Tribuna“ schreibt über die Besetzung italienischer Schulen in Durazzo durch die Serben, daß es kein Vorzeichen von großer Bedeutung sei, jedoch hätte die Höflichkeit die Serben davon zurückhalten sollen. Italien bleibe fest auf seinem Standpunkte stehen, daß jede Besetzung albanischen Gebietes durch die Heere der Verbündeten während des Krieges als eine vorläufige militärische Maßnahme zu betrachten sei. Diese Tatsache in dessen präjudiziere nicht die endgültige Bestimmung der besetzten Gebiete nach Beendigung des Krieges.

Athen, 2. Dezember. Meldung der „Agence d'Athènes.“ Ein großes italienisches Blatt nimmt von der Besetzung der Insel Saseno gegenüber von Balona Kenntnis, um die Haltung Griechenlands in der albanischen Frage zu verurteilen. In der Tat habe dieses Inselchen seit längeren Zeiten einen Teil der jonischen Inseln gebildet, und zwar als Bestandteil der Insel Korfu. Durch Vereinigung des jonischen Staates mit Griechenland im Jahre 1864 sei Saseno seither natürlich griechisch.

Balona, 2. Dezember. Ein griechisches Kanonenboot ist heute früh hier angekommen und hat sofort ein Bombardement gegen die Schutzhütte für das Untersee-Kabel eröffnet. Die Beschießung war jedoch unwirksam. Es gelang dem Kanonenboot nicht, das Kabel zu unterbrechen. Die Bevölkerung betrachtet die Beschießung

übereinstimmend als einen Protest gegen die Erklärung der Unabhängigkeit und Neutralität Albanien; sie verhält sich ruhig, obwohl sie erregt ist.

Die Konsuln Italiens und Österreich-Ungarns versicherten Ismael Kemal, daß ihre Regierungen immer die tiefste Sympathie für das albanische Volk gehegt hätten, der Entwicklung Albanien in Unabhängigkeit das größte Interesse entgegenbrächten und ihm ihre moralische Unterstützung gewähren würden. Ismael Kemal drückte in seiner Antwort den beiden Regierungen die Dankbarkeit des albanischen Volkes aus.

Rumänische Vorfälle.

Bukarest, 2. Dezember. Gestern fand eine von 10000 Personen besuchte Versammlung statt, die von der rumänischen Kulturliga und der mazedonisch-rumänischen Gesellschaft einberufen worden war. Es wurde eine Resolution angenommen, daß das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht des Balkans nicht durch eine bulgarische Vorherrschaft gestört werden dürfe. Nach der Versammlung wurde ein Umzug durch die Straßen veranstaltet. Unruhen kamen nicht vor.

Unstimmigkeiten im Balkanbünd.

Sofia, 2. Dezember. Um der Auffassung entgegenzutreten, daß die Griechen zuerst in Saloniki eingezogen seien, wird folgender amtlicher Bericht des Armeekommandeurs Theodoroff veröffentlicht: Am 26. Oktober a. St. 4 Uhr morgens befand ich mich an der Spitze meiner Armee zwischen den Dörfern Zwegna und Kivatovo. Während einer Refugiosierung wurde unsere Kavallerie von einer feindlichen Batterie beschossen und erwiderte das Feuer. In diesem Moment verständigte mich der Kommandeur der griechischen Kavalleriebrigade, daß die Griechen am nächsten Tage angriffen würden. Wir bestimmten gemeinsam eine Stunde für den Angriff am nächsten Tage. Der griechische Kommandeur versprach, unseren Beschluß sofort dem griechischen Kronprinzen, seinem höchstkommandierenden, mitzuteilen. Meine Armee trat den Vormarsch gegen die feindliche Stellung an. Der Gegner eröffnete gegen unsere Infanterie ein heftiges Feuer, unsere Geschütze brachten aber die feindlichen zum Schweigen, und unsere Infanterie vertrieb die feindliche Infanterie. Ich leitete die Verfolgung des Gegners ein und näherte mich der Stadt Saloniki. In diesem Augenblicke verständigte mich der Kronprinz, daß sich die Türken ihm ergeben hätten. Obgleich ich mit den Türken keinen Kapitulationsvertrag unterzeichnet hatte und mir die Bedingungen der Kapitulation unbekannt waren, ordnete ich mich doch der Mitteilung des Kronprinzen, unseres Verbündeten, unter und hielt meine Armee 3 km vor Saloniki auf. Die Griechen befanden sich 17 km entfernt am Wardar hinter meiner Armee. Eine meiner Eskadronsritt in Saloniki ein. Von meinem Standpunkte aus konnte ich sehen, wie Türken mit aus Saloniki kommenden Bahnzügen in der Richtung auf den Wardar entsandt wurden, um zwei Bataillone Griechen in die Stadt zu führen. Während meine Armee allein vor Saloniki kämpfte, hatten die Griechen 17 km von Saloniki entfernt mit den Türken unterhandelt, und so ergaben sich diese, von unsern Waffen bezwungen, den Griechen, da die Griechen günstige Bedingungen gestellt hatten. So rückte ein Teil der bulgarischen Armee zuerst in Saloniki ein, während der andere Teil am 28. Oktober gemeinsam mit den Griechen einzog. Die Prinzen Boris und Kiril rückten an der Spitze zweier Bataillone und einer Eskadron am 29. Oktober feierlich in Saloniki ein, also einen Tag später als der griechische Kronprinz, aus Achtung vor dem Kronprinzen, der älter als unser Kronprinz ist. Wir marschierten mit den Waffen ein, die Griechen ohne Schwertstreich, indem sie die Erfolge unseres Kampfes ausnützten. Das ist die Wahrheit über die Einnahme Salonikis.

Paris, 2. Dezember. Der „Agence Havas“ wird aus Saloniki gemeldet: Die Meldung, daß die serbische Armee, einem serbisch-bulgarischen Abkommen entsprechend, Konakir geräumt und den Bulgaren übergeben habe, rief in den griechischen Kreisen großen Eindruck hervor. Der Kronprinz sei nach Saloniki gekommen, um diese Angelegenheit mit dem König Georg zu besprechen. Gerüchtwiese verlautet, daß der König von Griechenland Anhalten getroffen habe, mit der königlichen Familie den ganzen Winter in Saloniki zu verbleiben. Eine amtliche Mitteilung erklärt die Behauptung, Griechenland habe entsprechend einem griechisch-bulgarischen Abkommen zugegeben, daß Saloniki außerhalb seiner Zone bleibe, als unrichtig.

Kleine Nachrichten.

Budapest, 2. Dezember. Die Regierung hat im Verkehr mit Serbien aus politischen Gründen den Pakzwang angeordnet.

Konstantinopel, 2. Dezember. Die Bforte hat Deutschland, das mit dem Schutze der türkischen Interessen betraut ist, 5000 Pfund für die aus Kossowo in Saloniki eintreffenden muslimanischen Flüchtlinge zur Verfügung gestellt.

Ausland.

Österreichs Völler und ihr Kaiser.

Wien, 2. Dezember. Aus Anlaß des Jahresfestes der Thronbesteigung des Kaisers werden aus den Hauptstädten der Provinz und zahlreichen Städten der Monarchie Feierlichkeiten gemeldet, unter anderem aus Serajewo, wo ein militärischer Fackelzug mit Serenade stattfand, dem sehr zahlreiches Publikum beiwohnte.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 2. Dezember. Die „Daily News“ schreibt: Nichts konnte glücklicher oder willkommener sein, als der Ton der Rede, die der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky am Sonnabend hielt. Der Inhalt der Rede ist nicht weniger bedeutungsvoll. Der Botschafter war in der Lage, versichern zu können, daß Deutschland und England für die Sache des europäischen Friedens zusammenarbeiten. Beide Länder sind diejenigen, welche die beste Gelegenheit haben, jeden Appell an die Gewalt

zu ermutigen. Solange ihre Verbindung besteht, sind die Aussichten auf eine friedliche Lösung außerordentlich gefördert.

Kein Flottenangebot der indischen Fürsten.

London, 2. Dezember. Die „Times“ melden aus Delhi: Die Regierung weiß nichts von dem gemeldeten Anerbieten indischer Fürsten zu einem Beitrag für die britische Flotte. Jedenfalls hat keine gemeinsame Aktion der Fürsten stattgefunden, obwohl möglicherweise ein einzelner Fürst Anregungen gegeben haben mag. Das Anerbieten von drei Dreadnoughts und neun Kreuzern grenze ans Groteske, da die Fürsten zur Reichsverteidigung bereits durch Erhaltung spezieller Truppen beitragen.

Secrerdsfragen in der französischen Kammer.

Paris, 2. Dezember. Deputiertenkammer. Bei der heute fortgesetzten Debatte über das Kader-Gesetz erörterte der Deputierte Raiberti den deutschen Militärstand und legte dar, daß Deutschland seine effektiven Streitkräfte nicht durch Schaffung neuer Einheiten, sondern durch Vermehrung des Effektivbestandes der bestehenden Einheiten vergrößert habe. Der Redner bekämpfte den Gegenvorschlag Jaurès' und empfahl, die Streitmacht Frankreichs auf die gleiche Höhe, wie die Deutschlands zu bringen, die um ein Viertel härter sei.

Paris, 2. Dezember. In der Budgetkommission erklärte der Marineminister Delcassé zur Pulverfrage, unterstützt von Pulverteknikern wache er hier mit der größten Aufmerksamkeit. Es seien Vorräte vorhanden, um eintretendenfalls das ausgeschiffte Pulver zu ersetzen. Das verdächtige Pulver sei überall ausgeladen worden.

Aus Marokko.

Paris, 2. Dezember. Nach einer Blättermeldung aus Rabat hat das dortige französische Kriegsgericht die in Tanger verhafteten Redakteure des französisch-englischen, antisemitischen Blattes „El Haat Jaki und Rifaaat“ schuldig gesprochen und den ersteren zu 5 Jahren Zionsarbeit, den letzteren zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rücktritt des japanischen Kriegsministers.

Tokio, 2. Dezember. Der Kriegsminister erklärte heute dem Premierminister seinen Rücktritt.

Der Staatshaushaltsvoranschlag der Vereinigten Staaten.

Washington, 2. Dezember. Der Voranschlag über die Staatsausgaben für das nächste Fiskaljahr, der dem Kongress bei seiner Eröffnung heute unterbreitet wird, beziffert sich auf 823 415 455 Dollar, ausschließlich der Ausgaben für die Post. Die Ausgaben für die Marine erhöhen sich um 28 Mill. Es sind drei Schlachtschiffe vorgesehen.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 2. Dezember. In Tours hielten die Bonapartisten eine Versammlung ab, in der eine Verfassungsveränderung gefordert wurde, durch die es dem Volke ermöglicht werden soll, an der Wahl des Staatsoberhauptes direkt teilzunehmen.

Seeer und Marine.

10000 Stier für das preussische Militär.

Bei einer Schwarzwalder Firma hat, wie das Berl. Tagebl. meldet, das preussische Kriegsministerium zehntausend Paar Stier für militärische Zwecke bestellt.

Kleine Nachrichten.

Wilhelmshaven, 2. Dezember. Die abgelöste Besatzung des Kanonenbootes „Ober“ ist heute nachmittag aus Kamerun hier eingetroffen.

Parteiabewegung.

Morgen, Mittwoch, den 4. Dezember, abends 1/9 Uhr, findet im konservativen Verein zu Dresden eine Mitgliederversammlung statt. Kirchenrat Dr. Lager wird über „Das religiöse Verständnis der kirchlichen Dogmen“, Landesdirektor Dr. Wängler über „Das Volksschulgesetz“ sprechen. Die Versammlung wird, wie üblich, im Weißen Saale der „Drei Raben“, Marienstraße 18/20, abgehalten.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Im nachstehenden sei auf die Emilie Rudolf Roske-Stiftung, Erziehungsheim für Knaben und Mädchen in Berlin-Wilmersdorf, aufmerksam gemacht. Die im Jahre 1895 gegründete, von Direktor Dr. Heinig geleitete Anstalt hat die Bestimmung, 100 Kinder, Knaben und Mädchen, vom 6. bis 16. Lebensjahre unentgeltlich aufzunehmen, zu kleiden, zu versorgen und zu erziehen. Es sollen gebildete Familien ohne Unterschied der Religion aus ganz Deutschland berücksichtigt werden, die durch Tod oder Krankheit des Ernährers, durch wirtschaftlichen Zusammenbruch oder andere Unglücksfälle so schwer heimgegriffen worden sind, daß die Kinder in ihrer gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung bedroht werden und jedenfalls nicht mehr eine dem Bildungsstand der Eltern entsprechende Erziehung genießen können. Je größer der Gegensatz zwischen der früheren bürgerlichen Stellung und der augenblicklichen Bedürftigkeit war, je mehr Kinder in einer Familie unterhalten werden mußten und je weniger Bestand von Verwandten geleistet werden konnte, desto eher waren die Stifter geneigt, ein Gefuch zu berücksichtigen. Aus den verschiedenen Altersstufen werden am liebsten sechsjährige Kinder ausgewählt, denn je jünger die Kinder bei der Aufnahme sind, desto mehr kann die Anstalt in sie hineinlegen und aus ihnen entwickeln. Die Kinder brauchen nicht unbedingt Waisen zu sein; auch Kinder, deren Eltern leben, aber erwerbsunfähig sind, können Aufnahme finden. Die Stiftungssumme der Anstalt betrug 3 100 000 M. Nach Abzug der Kosten für Grund und Boden, Gebäude und Einrichtung bleibt ihr noch ein Verwermögen von 2 1/2 Mill. M., aus dessen Zinsen die jährlichen Ausgaben in Höhe von ungefähr 80 000 M. bestritten werden. Die nächsten Aufnahmen finden Ostern 1913 statt.

Gesuche sind schriftlich an die Privatadresse des Hrn. Rudolf Roske, Berlin W., Leipziger Platz 15, zu richten.

w. Leipzig, 2. Dezember. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Arbeiters und Kutschers Wilhelm Ehrle, der am 15. August vom Schwurgericht Stettin wegen Raubmordes, begangen an dem Kontinentalwirt Ulrich, zum Tode verurteilt worden ist.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Technikers Heinrich Hannerl, der vom Landgericht Frankfurt am 22. Juni wegen Planung eines Verrats militärischer Geheimnisse zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt ist. Er hatte die Absicht, mit dem gleichfalls verurteilten Arbeiter Hieronimus sich Kenntnisse über das neue deutsche Einheitsgeschütz sowie Jänder und Verschluss zu verschaffen, um diese Kenntnisse an die französische Regierung zu verraten.

In dem seit einigen Wochen vor dem hiesigen Landgericht stattfindenden Prozeß wegen gewerksmäßigen Wuchers gegen den Kaufmann Richard Paul Kaiser wurde der Angeklagte freigesprochen.

A. Ehrenfriedersdorf, 2. Dezember. Ein Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof dadurch, daß eine Momentkranz beim Entladen umkippte und dabei die Arbeiter Karl Dieß, Albin Reuther und Albin Siewer hier verletzete. Während zwei Arbeiter mit Quetschungen davonkamen, trug Dieß neben Quetschungen einen Schlüsselbein- und einen Rippenbruch davon. Als ein Wunder ist es geradezu zu betrachten, daß die Arbeiter von der 2190 kg schweren Maschine nicht erdrückt worden sind.

Dornreichenbach, 3. Dezember. Gestern abend gegen 1/9 Uhr verunglückte auf dem Haltepunkte Röhren die Försterschekfrau Reichelt aus Sachsendorf infolge Ausweichens auf der entgegengekehrten Seite des Leipzig-Dresdner Personenzugs 485. Die Bedauernswerte wurde schwer verletzt aufgehoben.

Grimma, 2. Dezember. Beim Reiten der Rekonnten auf der Gadsankalt-Reitbahn wurde am Sonnabend vormittag eines der jungen Pferde scheu. Als bald schenkte auch alle anderen dreizehn Pferde, und die Reiter verloren die Gewalt über die sich wie toll gebärdenden Tiere. Alle Reiter wurden abgeworfen, worauf die Pferde davongaloppierten. Durch die Terrassenstraße und andere Straßen der Stadt ging die wilde Jagd auf die Rimbshener Chaussee. Unteroffiziere fuhren in einem Automobil den Ausreißern nach und fingen sie auf der Großbothenr Straße alle wieder ein. Keines der jungen Pferde hat sich ernstlich beschädigt, wenn es auch nicht ganz ohne lahme Beine und kleinere Verletzungen abging. Auch von den Reitern nahm keiner nennenswerten Schaden.

Mägeln b. Pirna, 3. Dezember. Gestern abend kurz nach 9 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof bei der Einfahrt des Dresdner-Pirnar Personenzugs 557 ein ungefähr 17 Jahre alter Reifender von den beiden letzten Wagen überfahren und getötet. Der junge Mann hatte versucht, während der Fahrt von einem Plattformwagen 4. Klasse abzuspringen und ist dabei rückwärts in das Gleis gefallen.

Rötensdorf-Neigenhain b. Burgstädt. Die Weihe des neuen Schulgebäudes erfolgte am Montag in feierlicher Weise in Gegenwart des Hrn. Amtshauptmann Dr. Hoffberg aus Rochlitz, des Gemeinderates, sowie zahlreicher Ehren- und Festgäste durch Hrn. Bezirkschulinspektor Dr. Weidemüller aus Rochlitz. Der Entwurf zu diesem neuen Schulgebäude stammt von dem inzwischen verstorbenen Architekten Deher in Chemnitz, dessen Geschäftsnachfolger Schreiber die Bauausführung leitete. Nach Norden zu lehnt sich dem Hauptgebäude eine Spiel- und Turnhalle an. Brause- und Bannbad, sowie auch eine geräumige Kochküche für die oberen Klassen der Mädchen sind vorhanden. In überaus würdiger Weise reiht sich dieser äußerst vornehme Bau dem Ortsbilde ein und gereicht dem Orte als eine ganz besondere Zierde. Mit Recht kann die Schulgemeinde Rötensdorf-Neigenhain auf diesen Bau, der allen schulpflichtigen Forderungen entspricht, stolz sein. Der gesamte Bau mit allen Nebenanlagen und der inneren Ausstattung verursachte einen Kostenaufwand von 100 000 M.

w. Mägeln bei Oschatz. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurde die Liste der Bürgervereine mit großer Mehrheit gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 61 Proz.

w. Hubertusburg. Der neue Anstaltsgeistliche Dr. Voigt, der zuletzt Hilfsgeistlicher in Leipzig war, wurde gestern feierlich in sein neues Amt eingeweiht. Neustädtel i. Erzgeb. Der verstorbene Stadtrat Schützenmeister hat der hiesigen Stadt eine Stiftung von 10 000 M. vermacht. Die Stadt tritt jedoch erst nach dem Tode der Ehefrau des Erblassers in den Genuß der Stiftung.

Aus dem Reiche.

Berlin, 3. Dezember. Seit mehreren Tagen sind nicht weniger als vier 12- bis 14-jährige Schulknaben aus dem esterlichen Hause verschwunden. Bei einigen dürfte Furcht vor einer schlechten Zensur die Ursache bilden. Trotz der Bemühungen der Behörden konnte der Aufenthalt der Ausreißer bis jetzt nicht ermittelt werden.

Hamburg, 2. Dezember. Ein Hauptfiel der städtischen Wasserkunst ist heute abend zusammengebrochen. Durch die Gewalt des hervoranschwellenden Wassers wurde das Erdreich fortgeschwemmt, jedoch der Fahrwerk- und Straßenbahnverkehr vollkommen eingestellt werden mußte. Etwa eine Stunde lang war ganz Hamburg ohne Wasser, bis man eine Umleitung des Wasserzulaufes vorgenommen hatte.

Diez a. d. Bahn, 3. Dezember. Das mit vier Personen besetzte Automobil des Mechanikers Rössus fuhr in der vorletzten Nacht auf der Straße zwischen Kuntel und Schadee über eine scharfe Kurve hinaus und stürzte in voller Fahrt in den Straßengraben, wo es sich überschlug. Der Lenker, Mechaniker Rössus, wurde sofort getötet; sein Vater trug schwere Verletzungen davon. Die beiden anderen Insassen sind leicht verletzt.

Aus dem Auslande.

Reims, 2. Dezember. Auf dem Bahnhof wurde gestern ein etwa 35 Jahre alter Mann verhaftet, bei

dem man Schriftstücke fand, die vermuten lassen, daß es sich um einen Spion handelt. Der Verhaftete erklärte, er sei Teilhaber einer großen deutschen Firma gewesen, die kürzlich Bankrott gemacht habe.

Paris, 3. Dezember. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Pariser Verleger Cardon, dessen Verlage kürzlich auf dem Gleise der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn bei Rouchard gefunden worden ist, Selbstmord verübt hat, um Erpressungen zu entgehen.

London, 3. Dezember. In einem Boardinghouse der Cornstraße in London Bloomsbury wollte gestern eine Gesellschaft von Schauspielern, die auf eine Gastspielreise gehen wollte, Abschied feiern. Eine Regerin namens Annie Groß verdeckte sich im Schlafzimmer der Schauspielerin Jessie Radintyre, die sie für die Geliebte ihres Mannes, der Regearist ist, hielt. Als Jessie Radintyre sich in ihr Zimmer zurückzog, wurde sie von der Regerin ohne weiteres niedergeschossen. Sie starb auf der Stelle. Nach einer wilden Jagd durch die Straßen wurde die Mörderin festgenommen.

Rom, 2. Dezember. Heute früh wurde im Vatikan ein öffentliches Konsistorium abgehalten, bei dem der Papst den Erzbischof Ragl-Wien, Bauer-Olmütz, Cos y Macho-Balabolis und de Almaraz-Sevilla den Kardinalshut verlieh. Fast alle in Rom anwesenden Kardinäle, Prälaten und Würdenträger, Ritter des Malteserordens und zahlreiche Mitglieder der römischen Aristokratie wohnten der Feier bei. Der Papst vollzog weiter die Brackanonisation des zum Erzbischof von Köln gewählten bisherigen Bischofs von Münster Dr. v. Hartmann. Sodann gab der Papst noch die bereits durch Breve vollzogenen Ernennungen bekannt, darunter auch die des Bischofs der Diözese Bamberg. — In dem geheimen Konsistorium, das auf das öffentliche folgte, hat der Papst den Bischof von Szeged in Ungarn, Karl v. Hornig, zum Kardinal ernannt.

Tananarivo, 2. Dezember. Auf der nordwestlich von Madagaskar gelegenen Insel Raffi R6 wütete in der Nacht vom 24. November ein Inffion, der ungeheuren Schaden anrichtete. Die Plantagen wurden verwüstet, Häuser stürzten ein und zahlreiche Einwohner kamen ums Leben. Es herrscht großes Elend.

Bunte Chronik.

Der fleckige Eleganz. Wenn sich in diesem Winter unter einem wärmeren Sonnenstrahl das Jackett oder der Mantel einer eleganten Frau öffnet, so bietet diese scheinbar belanglose Geste dem Bewunderer einen Blick auf versteckte Schönheiten dar, die in der neuen Mode eine große Rolle spielen: auf die Eleganz des Jacketts. Dieser Teil der Toilette, der bisher als unscheinbares Beiwerk im Verborgenen blühte, ist jetzt zu einem Luxusgegenstand ersten Ranges geworden, und nicht selten verschlingt die Fütterung eines Jacketts heute viel größere Summen, als das ganze übrige Jackett kostet. Man verwendet dazu schwere Seiden, deren Muster die Ornamentik alter Stoffe wiederholt; diese Futterstoffe sind so schön, daß sie wirklich an kostbare Brokate erinnern, und die Dame kann es sich daher nicht versagen, diese Eleganz der Kehreite wenigstens in einigen Tönen sichtbar anklängen zu lassen. Derselbe Stoff wird für die Revers des Jacketts, zum Besatz des Kragens und der Manschetten benutzt. In die Fütterung einfarbig gehalten, dann erfordert die Wahl des Farbtones größte Sorgfalt und eingehende Überlegung. Vorbei sind die Zeiten, da ein weißes Seidenfutter immer für höchst elegant galt. Die koloristische Nuance der Kehreite muß heute dazu dienen, den Farbenton der Außenseite zu verstärken; man legt Wert auf eine vollkommene Harmonie zwischen Stoff und Futter; ja Jackett- und Mantelfutter sollen sogar auf die Mode selbst Rücksicht nehmen und ihre Färbung auf die Toilette einstimmen, die sie bedecken. So wird z. B. ein langes Jackett, das zu einem schwarzen Sammetrock getragen werden soll, eine elegante Fütterung in Gerise haben, das auch in der Garnierung des Rockes austaucht. Das Jackett eines hellgrauen Schneidertrockens läßt eine türkisblaue Seidenfütterung sehen, die sich in einer Bluse von derselben Farbe wiederholt.

Die Stadt ohne Fliegen. Vor einiger Zeit erfuhr man von den Maßnahmen, die gewisse amerikanische Städte gegen die Fliegenplage ergriffen hatten; die Nachrichten hatten damals einen mehr heiteren als ernsten Beiklang. Welche Erfolge aber die so oft als „Fliegenkrieg“ belächelten Maßnahmen in hygienischer Beziehung gehabt haben, zeigt sich erst jetzt in den Gesundheitsberichten der Behörden. Der Mittelpunkt des Kampfes zur Ausrottung der Fliege war die Stadt Wilmington in Arkansas, die geradezu von einer Fliegenplage heimgegriffen wurde und infolge davon schwer mit allen Arten von Epidemien zu kämpfen hatte, die durch die Insekten verschleppt und weitergetragen wurden. Die sanitären Verhältnisse wurden so schlimm, daß die Kommunalbehörden zu Radikalmitteln greifen mußten und beschlossen, die Fliegen nach Kräften auszurotten. Die Stadt wurde dann buchstäblich mit brenzlichem Holzsaure überschwemmt, Straßen und Plätze damit überflutet und diese eigenartige Sprengung viermal wiederholt. Dieser Kampf gegen die Fliegen und die von ihnen mitgeschleppten Infektionsstoffe dauerte ungefähr einen Monat; nach Abschluß dieser Zeit defertierte der Feind, Wilmington war fliegenfrei. Vor allem aber hat sich seitdem in der Stadt keine Fliege mehr gezeigt. Die hygienischen Folgeerwartungen traten fast unmittelbar ein. Die in den ärmeren Quartieren fast chronisch gewordene Typhusepidemie ging zurück und verschwand schließlich ganz. Heute aber nimmt die Stadt ohne Fliegen, wie die „Review“ mitteilt, in sanitärer Hinsicht eine Ausnahmestellung ein, und mit ihren Berichten und statistischen Nachweisen über den Gesundheitszustand ihrer Gemeinde wird wohl kaum eine andere Stadt rivalisieren.

(Eingefandt.)

Blousen-Seide

von M. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franco und schon verzollt ins Hand geliefert. Reiche Wusterauswahl umgehend. 8469

G. Henneberg, Post. J. W. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Öffentliche Zustellung.

In Sachen der Firma **Thänhardt & Co.** in Chemnitz, Klägerin, Widerbeklagte und Berufungs-Klägerin, leitender Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt **Nathansohn** in Dresden, gegen die Firma **Hermann Emil Ernst** in Oberprohna, Beklagten, Widerklägerin und Berufungsbeklagten, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt **Dr. Walter Fischer** in Dresden, wegen einer Forderung von 1708 M. 45 Pf. f. u. in Klage und einer solchen von noch 535 M. 76 Pf. samt Zinsen in Widerklage, ladet die Beklagte den Kaufmann **Heinrich August Thänhardt**, früher in Chemnitz, jetzt unbekanntem Aufenthalts, als persönlicher Mitinhaber der Firma **Thänhardt & Co.** in Chemnitz, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor dem dritten Zivilsenat des Königl. Oberlandesgerichts zu Dresden zu dem auf

Freitag, den 10. Januar 1913, vormittags 9 Uhr,

außerordentlichem Termin mit der Aufforderung, einen beim Oberlandesgerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

In dem Termine wird die Beklagte beantragen:

1. die Berufung zurückzuweisen,
2. der Beklagten im Falle ihrer Verurteilung nachzulassen, die Zwangsvollstreckung durch Sicherheitsleistung abzuwenden.

Der genannte Kaufmann **Thänhardt** war zur Zeit der Klageanstellung Mitinhaber der Firma **Thänhardt & Co.**, offene Handelsgesellschaft in Chemnitz. Diese Firma ist nach der Behauptung der Beklagten inzwischen erloschen, nachdem das unter ihr geführte Handelsgeschäft in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung „**Thänhardt & Co. G. m. b. H.**“ eingebracht worden ist.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Ladung bekannt gemacht.

Dresden, den 7. November 1912. 7815

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Oberlandesgerichts Dresden.

Mündelische Stiftung.

Bei der unter Verwaltung des Akademischen Rats stehenden Mündelischen Stiftung gelangt Mitte Mai 1913 ein **Stipendium** von jährlich 900 M. zur anderweiligen Vergebung.

Zufolge der Bestimmungen des Stifters sind die jährlichen Zinsen des 75.000 M. betragenden Stiftungskapitals **drei aus dem Königreiche Sachsen gebürtigen, talentvollen und hilfsbedürftigen Mätern**, einem jeden zum dritten Teile auf drei nacheinander folgende Jahre als Stipendium zu gewähren.

Bewerber, welche die vorgeschriebenen Eigenschaften in ihrer Person vereinigen und ihr Talent durch selbständige Leistungen an den Tag gelegt haben, haben ihre an den Akademischen Rat zu richtenden Gesuche, denen die Geburtsurkunde beigelegt sein muß, bis spätestens

Sonnabend, den 8. Februar 1913

Mittags 1 Uhr

bei der **Kanzlei** der hiesigen Kgl. Akademie der bild. Künste (Brühlische Terrasse) einzureichen.

Die Zulassung erfolgt in der Rücksicht des Akademischen Rats. Das Ergebnis wird bekannt gemacht.

Dresden, den 28. November 1912. 8474

Der Akademische Rat.

Expediten

zum Eintritt für Anfang Januar 1913 gesucht. Gehalt jährlich 1000 M. Bewerbungsfreie bis 10. Dezember.

Stadtrat Verdau.

8475

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist am 2. Januar 1913 die Stelle eines **Hilfs-Expediten** zu besetzen.

Gehalt 900 M., bei zufriedenstellenden Leistungen steigend um 100 M. jährlich bis 1200 M. Bewerber, die Erfahrung im polizeilichen Meldewesen besitzen und mindestens 18 Jahre alt sind, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sofort und spätestens bis zum 10. dieses Monats bei dem Unterzeichneten einreichen.

Die Stelle ist zunächst als Interimswortem vorbehalten.

Oberplanitz, am 2. Dezember 1912. 8479

Der Gemeindevorstand.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die **Expediten- und Sparkassenkontrollantenstelle** sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 900 M., bei zufriedenstellenden Leistungen Gehaltserhöhung in Aussicht gestellt. Im Nachhinein zu besetzende und stenographiefähige, nicht unter 21 Jahre alte Bewerber mit Erfahrung in **Kassen- und Verwaltungssachen** wollen Gesuche sofort und spätestens bis 10. Dezember 1912 einreichen.

Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht.

Bahnenbrand, am 1. Dezember 1912. 8470

Der Gemeindevorstand.

Sonntag 8. Dezbr. 8 Uhr Dreikönigskirche

Aufführung geistlicher Tonwerke von

Felix Draeseke

Psalm 23. Lieder. Große Messe in A f. gem. Chor u. Solostimmen.

Mitw.: Konzertsängerin **Doris Walde** (Sopran), Kammer-sängerin **Julia Rahm-Rennebaum** (Alt), K. Hofopernsänger **Emil Enderlein** (Tenor) u. **Emil Piehler** (Baß), Konzert-organist **Rudolf Simon** (Orgel). Ein **frei w. gemischter Chor** (200 Damen u. Herren). Ein **Kinderchor**. 8472

Leitung: **Bernhard Schneider**.

Karten zu M. 0.55, 1.05, 2.10 u. 3.15 bei **F. Ries**, Seestr. 21, u.

Ad. Brauer, Hauptstr. 2, am Aufführungstage.

11-1 u. 7/8-8 Uhr i. d. Kirchenkanzlei.

Tuchwaren.

Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westenstoffe.

Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche, Herrenstoffe zu Damenkostümen.

Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19/21 (Kleines Rauchhaus).

Invalidentau für Sachsen

Wegen zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden

Dresden, Seestraße 5, I.

Annunzier-Expedition (Direct-Gebühr wird nicht berechnet).

Lotterie-Kollektion.

Effekten-Kontrolle (Garantie).

Theaterbillettkasse, Anserverwaltung.

Bei Schiffs-Insperaten keine Gebühr; strengste Diskretion.

Am 29. November 1912 verchied nach kurzer Krankheit

infolge Lungenerkrankung

der Königl. Oberstleutnant **J. D.,**

Ritter mehrerer Orden

Georg Schubarth-Engelschall.

Er hat dem Regiment von 1892 bis 1896 als Major und

Bataillonskommandeur angehört.

Das Offiziers-Korps wird das Andenken an seinen lieben alten Kameraden jederzeit in Ehren halten.

Daugen, den 2. Dezember 1912.

H o s t,

Oberst und Kommandeur des

4. Inf.-Regts. Nr. 103.

Steckbrief-Erledigung.

Der am 21. 11. 12 erlassene Steckbrief gegen den Soldaten **Stof** der 6. Kompanie 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 „**Prinzregent Luitpold von Bayern**“ hat sich erledigt.

3. Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern“.

Ständige Lehrerschaft in Aue.

An unseren Bürgerschulen soll möglichst am 1. Januar 1913 eine ständige Lehrerschaft besetzt werden. Anfangsgehalt einschl. Wohnungsentföndigung: 1900 M., Endgehalt einschl. Wohnungsentföndigung: 4000 M. Dieser wird erreicht durch 10 Zulagen nach 28 Dienstjahren.

Bewerberinnen erbiten wir uns bis zum 11. Dezember 1912.

Der Rat der Stadt Aue.

Dr. Kreyhschmar, B.

Glauchau, den 8. November 1912.

Bei der planmäßigen Auslösung **Glauchauer Stadtschuld-scheine** sind gezogen worden

von Anleihe 1895

Lit. A. Nr. 104, 115, 266, 276, 322, 351, 403, 423, 478,

561, 608, 643, 652, 671, 674, 695, 872, 895, 1086;

Lit. B. Nr. 1230, 1255, 1390,

1391, 1401, 1407, 1510, 1562,

1563, 1572, 1583, 1720, 1773,

1799, 1802, 1907, 1925, 1929,

2083;

von Anleihe 1903

Abteilung A Nr. 182, 183, 184,

248, 262, 263, 264, 265,

764, 765, 766, 839, 866,

868, 869, 1111, 1229, 1272,

1305, 1511, 1512, 1515,

1545, 1690, 1806;

Abteilung B Nr. 2477, 2479,

2480, 2537, 2663, 2679, 2723,

2760, 2766, 2804, 2828, 2829,

2847, 2973, 3222, 3226, 3411,

3522, 3616, 3700, 3773, 3846,

3847, 3883.

Die Rückzahlung der Kapital-

beiträge erfolgt ab 31. Dezember

1912

in Berlin: bei der Direction

der Diskontogesellschaft, bei

der Berliner Handelsgesell-

schaft und bei der National-

bank für Deutschland,

in Dresden: bei Herren Gebr.

Arnhold,

in Leipzig: bei der Allgemeinen

Deutschen Creditanstalt,

in Glauchau: bei der Allge-

meinen Deutschen Credit-

anstalt Abteilung Ferdinand

Heine, bei Herren Heine

u. Teichmann und bei der

Stadthauptkasse.

Mit dem 31. Dezember 1912

hört die Verzinsung der aus-

gegebenen Kapitalbeiträge auf.

Von früher gezogenen Schuld-

scheinen sind noch nicht zur Ein-

lösung vorgelegt:

von Anleihe 1895, Lit. B.

Nr. 1836, 2043;

von Anleihe 1903, Abteilung A.

Nr. 758, 759, 760, 901,

1046, 1082, 1083, 1091, 1092,

1093, 1094, 1095, 1096, 1097,

1276;

Abteilung B Nr. 2675, 3211,

3413.

Der Stadtrat.

Brint, Bürgermeister. 7803

Pa. Holländer

Mustern

Tiedemann & Grahl

Seestraße 9. 6294

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Erste und Älteste

Annunzier-Expedition

Erstlingswäsche

Kinder-

Reformbetten

Stubenwagen

Vollständige

Baby-Ausstattungen

in einfachster

bis zur vornehmsten Art.

Hemden und Lätzchen

von 25 Pf. an.

Illustr. Preisliste postfrei.

C. W. Thiel

Victoriastrasse 11—13.

Ständige

Ausstellung

von Kinderzimmern mit

Kinder-Möbeln.

8482

Pa. Holländer

Austern.

Weinrestaurant

Grell

Max Uhlig 7245

Zahngasse.

Brillanten, Berlin, alles

taucht Schmid, Juwelier, Knaulen-

platz, Ecke Marienstr. Tel. 18294.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hm.

Prof. Lic. Oskar Michael in

Dresden; Hm. Sigismund Dr.

Hans Kühne in Potsdam. —

Ein Mädchen: Hm. Landrichter

Schreiber in Plauen i. B.; Hm.

Landrat v. Schlieben in Heis-

berg.

Verlobt: Dr. Bernhard Hammer

mit Fräul. Lisa Neumann in

Plauen i. B.

Vermählt: Hr. Dr. Carl Nitz

mit Fräul. Alice Wöner in Leipz.

Geboren: Hr. Möbelabrikant

Max Trips in Dresden; Hr.

Tabakdirektor Paul Zulasch (43 J.)

in Dobitz; Hr. Realgymnasial-

lehrer Dr. phil. Kubolph Heimich

(30 J.) in Pirna; Frau Ma-

tero Oberlehrer Schubert (61 J.)

in Dresden-Pf.; Frau Emma

Lina Verba verw. Köhne geb.

Poßer in Dresden; Hr. Carl

Julius Jung (83 J.) in Dresden;

Hr. Desiderius Wilms Emil Mohr

(73 J.) in Dresden; Hr. Robert

Anton Humann, vorm. Rechnungs-

inspektor im Königl. Ministerium

des Innern (70 J.) in Maderus-

Oberlönitz; Frau Helene Rosalie

verm. Verthold geb. Ahnert (75 J.)

in Chemnitz; Hr. Prof. Dr. jur.

Hehr. Hamms v. Weissenbach in

Wiesbaden; Hr. Walter Kühner,

stud. theol. in Leipzig; Frau

Amtsgerichtsrat Hedwig Eppel

geb. Wierisch (65 J.) in Leipz.

Schleswig; Hr. Ludwig v. Ver-

mann, Präsident des Kaiserl. Rath

für Elb-Lothringen, in Schilling-

heim b. Straßburg.

Für die Beweise der Teilnahme beim Tode ihres teuren Entschlafenen, des

Herrn

Heinrich Curt von Arnim

danken herzlich

die Hinterbliebenen.

Dresden, im Dezember 1912. 8471

Durch den plötzlichen Heimgang des

Herrn Regierungsrates Dr. Oppe

hat auch der Hauspflege-Verein zu Dresden einen unerzehlichen Verlust erlitten.

Der Entschlafene hat mehrere Jahre hindurch als stellvertretender Vorsitzender seine Kräfte dem Verein gewidmet und dessen Ziele unausgesetzt in rastloser und freundlicher Weise gefördert. Der innige Dank des Vereins, der das Andenken an den Heimgegangenen stets in hohen Ehren halten wird, folgt ihm in die Ewigkeit nach.

Dresden, im Dezember 1912.

Der Vorstand des Hauspflegevereins.

Marie von Loeben geb. Ginsberg,
3. St. Vorsitzende. 8476

Wissenschaft und Kunst.

Königl. Sächsischer Altertumsverein.

In der gestrigen Sitzung des Königl. Sächsischen Altertumsvereins gab nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung der Schriftführer, Regierungsrat Dr. Lippert, die Namen der zur Mitgliedschaft Neugemeldeten bekannt und berichtete über die vorliegenden geschäftlichen Angelegenheiten. Für den Verein ist Geh. Regierungsrat Dr. Ermisch dem Ausschuss für Errichtung eines Erzgebirgsverkehrs-museums beigetreten, das in dem Hofenhaus des Schlosses Augustusburg errichtet werden soll. Eine Spende zu einem Denkmal für den Scheibenberg-Platzler Mag. Christian Lehmann konnte als außerhalb der Vereinszwecke liegend nicht bewilligt werden; dagegen wurde dem Verein für Sächsische Volkskunde zur Einrichtung seines Museums im Jägerhofs Hof ein Beitrag bewilligt. Der Schahmeister Kammerherr v. Windler erläuterte den Anschlag für den Vereinsetat von 1913, aus dem die Einstellung von Mitteln für die Fortsetzung des großen Wettiner-Porträtwertes und für eine Feilschrift zum Tage für Denkmalspflege und Heimatschutz in Dresden hier herausgehoben sei. Der Etat wurde sofort durch die Versammlung genehmigt. Aufknüpfen an den Follen für das Inventarisationswerk stellte Oberst J. D. v. Kretschmar den Antrag, der Verein möge die Königl. Staatsregierung ersuchen, sofort nach Abschluß des Werkes eine Neubearbeitung der vergessenen ersten Hefte vornehmen zu lassen, zumal da sie in ihrer Anlage den späteren Hefen nicht entsprechen. Prof. Dr. Berling gab einen Bericht über das Vereinsmuseum für 1911 und 1912, hob einige wichtige Erwerbungen (Grabmäler vom alten Dresdner Annenfriedhof, Fresken aus der Colmniger Kirche) und einige Verluste hervor und skizzierte das Verhältnis unseres als Landesmuseums gegenüber den lokalen Altertumsmuseen. Bei der Vorstandswahl wurden wiedergewählt: Geh. Regierungsrat Dr. Ermisch als erster, Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurkitt als zweiter Vorsitzender, Regierungsrat Dr. Lippert als Schriftführer, Prof. Dr. Berling als Museumsvorstand und Kammerherr v. Windler als Schahmeister. Den Hauptvortrag hielt Prof. Dr. med. v. Plügl über „Augenheilkunde in Sachsen“.

Durch Galen (gest. um 200 n. Chr.) war die Medizin auf einen Höhepunkt gelangt, den sie fast 1500 Jahre behauptete. Während dieses Zeitraumes bemühten sich zwar verschiedene gelehrte Männer, Galens Anschauungen zu vervollkommen und zu berichtigen, aber der Verfall der in scholastischem Formalismus erstarrten Wissenschaft war unaufhaltsam. Neues Leben erlangte die Medizin erst durch die selbständigen Forschungen eines Vesalius, Paracelsus, Ambroise Paré u. a. unter heftigen Kämpfen. Die Augenheilkunde des Mittelalters war völlig verfallen und in den Händen von Barbieren und Laien, die als Oculisten und Starstecher die Welt durchzogen, um Augenranke zu behandeln. Unser sächsischer Landsmann, der Oculist Georg Bartisch, geb. 1535 in Königsbrunn, hatte ernstes wissenschaftliches Streben, wie die Zeugnisse beweisen, die er nach der Sitte jener Zeit, in seinem „Augendienst“ (dem ersten Lehrbuch der Augenheilkunde in deutscher Sprache, Dresden 1583, fol. mit Abbildungen) abgedruckt hat. Er bemühte sich redlich, die ihm fehlenden wissenschaftlichen Kenntnisse durch eigene Beobachtungen an Kranken zu erwerben, doch ist er im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen, die den Ruhm der Brillen, besonders der Altersbrillen, bereits erkannt hatten, eifrig gegen das Brillentragen gewesen. Kurfürst August von Sachsen bemühte seit 1572 um Rufen und bei seinen Drehselarbeiten Brillen, die er sich mit großen Opfern erst aus Venedig, später auch aus England beschaffte. Diese Brillen sind (wohl wegen ihres hohen Wertes, denn die erste große Brille kostete 50 Taler, eine kleinere 20) unter den ersten Stücken der kurfürstlichen Kunstkammer aufgeführt, leider aber völlig verloren. Bartischs Lehrbuch fand in so hohem Ansehen, daß es noch 1686 fast wörtlich neu gedruckt wurde. Wandernde Oculisten, wie Bartisch, treffen wir in Sachsen noch eine große Zahl; auch der bekannte Dr. Ehrenbarth (Stadtarzt in Erfurt), der englische Ritter Taylor aus Norwich, gehören dazu; sie suchten England, Frankreich, Deutschland heim, wobei sie gern den Hofatlasentitel erwerben. Die ausblühende wissenschaftliche Forschung der Universitäten Leipzig und Wittenberg und der chirurgisch-medizinischen Lehranstalt, später Akademie in Dresden brachte neues Leben auch in die Augenheilkunde, nachdem zuvor die Männer mit wissenschaftlichem Streben sich ihre Ausbildung aus England und Frankreich, später aus Wien (J. G. Beer) hatten holen müssen. Der bedeutendste sächsische Augenarzt im 19. Jahrhundert war v. Ammon, der als Forscher, Arzt und Lehrer gleich anerkannt war. Mit der Gründung einer ordentlichen Professur für Augenheilkunde und der Verlegung Anets aus Göttingen 1853 wurde Leipzig mit anderen Universitäten gleichberechtigt für die Ausbildung von Augenärzten.

Im Anschluß an den geschichtlichen Überblick erläuterte der Vortragende seine außerordentlich reichhaltige Sammlung von Brillen u. a. Augengläsern des 16. bis 19. Jahrhunderts und von Originalgemälden und Abbildungen von Brillen, Brillenträgern und -händlern und Brillenherstellung. Durch die Menge und den Wert der Gegenstände ist eine der bedeutendsten Spezialsammlungen dieses Gebietes überhaupt. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafteste Debatte, an der sich die Herren Geh. Rat Dr. Fiedler, Erz-, Diebold, Dr. Tille und Dr. Lippert beteiligten und die dem Vortragenden Anlaß zu interessanten Bemerkungen über den angeblich als Augenglas verwendeten Smaragd Neroz bot.

Petri-Quartett (III. Streichquartett - Abend). Schumanns A-moll-Quartett op. 41 Nr. 1 und Schuberts posthumes D-moll-Quartett gaben dem Abend die Weihe. „Auf vielfeitigen Wunsch“ wurde das letztere Werk gespielt, in dessen langsamem Satz den Variationen über „Der Tod und das Mädchen“, das Lieb, „das der Meister einst dem Alldersöhner Tod gelungen hatte, zum Symbol erhob, zum Symbol des Friedens, der mit sanfter Hand das Leid von

uns nimmt“ — wie Walter Dahms so schön und treffend in seiner eben erschienenen Schubert-Biographie (Schuster & Köhler, Berlin) sagt. Zwischen dem Standard-werks der Kammermusikliteratur hatte man eine Novität plaziert: Gottho Sigwarts (Manuskript-) H-moll-Quartett (op. 13). Wie alles, was wir bisher von dem Komponisten hörten, bezeugt auch dieses Werk, daß diesem sein Musikieren Herzenssache ist, und charakteristisch für seine Muse ist dabei ein Hang zu einem dem Mystischen zustrebenden religiösen Empfinden. Man begegnete ihm in den Variationsliebern und man trifft ihn auch in dem neuen Streichquartett an. Am eindringlichsten spricht es aus dem auch in seiner Satzweise im Kirchenstil gehaltenen, oft orgelmäßig anmutenden Largo zu uns. Aber auch schon das Gesangsthema des ersten Satzes, der im übrigen in den kräftigen Herzschlage ist, und charakteristisch für seine Muse ist dabei ein Hang zu einem dem Mystischen zustrebenden religiösen Empfinden. Man begegnete ihm in den Variationsliebern und man trifft ihn auch in dem neuen Streichquartett an. Am eindringlichsten spricht es aus dem auch in seiner Satzweise im Kirchenstil gehaltenen, oft orgelmäßig anmutenden Largo zu uns. Aber auch schon das Gesangsthema des ersten Satzes, der im übrigen in den kräftigen Herzschlage ist, und charakteristisch für seine Muse ist dabei ein Hang zu einem dem Mystischen zustrebenden religiösen Empfinden. Man begegnete ihm in den Variationsliebern und man trifft ihn auch in dem neuen Streichquartett an. Am eindringlichsten spricht es aus dem auch in seiner Satzweise im Kirchenstil gehaltenen, oft orgelmäßig anmutenden Largo zu uns.

Wissenschaft. Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin hat jetzt die landesherrliche Genehmigung zur Errichtung der Richtigbojen-Stiftung erhalten, für die der berühmte Geograph der Berliner Universität der Gesellschaft 50000 M. hinterlassen hat.

Literatur. Aus Eöln wird gemeldet: Im Weidopoli-Theater ging eine „Spassige Geschichte“ in drei Akten: „Laura massiert“ von Karl W. Jacoby über die Bühne. Der Titel ist ein vortrefflicher Köder; er lockt durch pitante Versprechen an und haftet zäh im Gedächtnis. Das Stück ruht ganz auf dem zweiten Akt, der im Sinne derbster Komik gut gelungen ist; die beiden anderen Akte schleppen sich matt an Kavaliertrüden dahin.

Für die Hamburger Hebbelfeier, die unter dem Protektorat Ihrer Magnifizenz der Bürgermeister Dr. Schröder und Dr. Prebühl steht, ist ein Ehrenauschluß zusammengetreten, der die Namen hervorragender Hamburgischer Hebbelreue vereint. Die Gedächtnisfeier am 15. März bildet zugleich den Auftakt für die vom Hamburger Deutschen Schauspielhaus veranstaltete Hebbel-Woche. Im Mittelpunkt der Feier steht die rhetorische Würdigung Hebbels durch den bekannten und verdienstvollen Hebbel-Forscher und Herausgeber der Hebbel-Säkularausgabe, Hofrat Prof. Dr. Richard Maria Werner-Wien. Der Abend wird eingeleitet mit dem Hebbelschen Requiem in der Komposition von Arnold Ebel, das durch den Chor der Musikgesellschaft Hamburg unter John Julia Scheffler und das verstärkte Orchester des Vereins Hamburgischer Musikfreunde zur Aufführung gebracht wird. Nach der Ebel-Hebbelschen Kantate „Die Weihe der Nacht“ folgt als Abschluß der Feier die Aufführung des zweiaktigen Hebbelschen Dramas „Michel Angelo“.

Aus London meldet man: In der vorigen Woche starb in New Forest eine in der englischen literarischen Welt wohlbeliebte Persönlichkeit, der Journalist und Schriftsteller F. Monypenny. Er ist in weitesten Kreisen der Literaturfreunde durch seine Disraeli-Biographie bekannt geworden.

Bildende Kunst. Aus München wird gemeldet: Tschudi Nachfolger in der Leitung der staatlichen Galerien ist nunmehr endlich in der Person des bekannten Landschafters Prof. Toni Stadler, des Ehrenmitgliedes der Akademie der Künste, gefunden worden. Die amtliche Ernennung steht in Kürze bevor. Daß auf den bedeutsamen Posten nicht ein Kunsthistoriker oder Museumsdirektor, sondern ein schaffender Künstler berufen worden ist, wird in der Kunstwelt gewiß Aufsehen erregen. Man rühmt hier die persönlichen Qualitäten Stadlers. Stadler wurde im Jahre 1850 in Ölberndorf (Niederösterreich) geboren und war ursprünglich Mediziner. Seit 1878 ist er in München tätig. Seine Landschaften wirken durch ihre feinen Naturstimmungen, in denen er vorzugsweise die bayerischen Hochebenen in der Klarheit ihrer Partizone schildert.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im Anschluß an die in den letzten Tagen stattgefundene große Gemäldeversteigerung des Kunstantiquariats G. G. Voerner wurde am gestrigen Montag mit der Versteigerung von Kupferstichen, Radierungen und Schabkunstblättern des 16. bis 19. Jahrhunderts, die zum Teil aus der Sammlung einer alten Leipziger Buchhandlung stammen, begonnen. Den Höchstpreis (860 M.) erzielte diesmal das Kunstblatt von Louis Marin-Pouquet „Sitzende Mädchen“. Der seltene kolorierte Kupferstich von Louis Debocourt, „Amateure der Physik“, der auf amäntone Weise eine Szene vom Aufstieg des ersten Luftballons verewigt, erbrachte 400 M. Ein Originalaquarell „Luftzug mit dem Bierwaldbätkersee“ und ein seltenes Kunstblatt „Das Waisenhaus in Jülich“, das Franz Hegi, ein Jögling des Waisenhauses, zeichnete, erzielten 210 M. Für einen ausgezeichneten zweiten Abdruck des Bildes „Kaiser Ferdinand I.“ von Bartel Beham wurden ebenfalls 210 M. bezahlt. Die Versteigerung wird fortgesetzt.

Auf einer Porzellanversteigerung bei Christie in London wurden für eine der sehr geschätzten Porzellan-Gruppen, König Ferdinand IV. von Neapel, seine Gemahlin, die Schwester Marie Antoinettes, und nach dem Katalog ihre „drei Kinder“ dargestellt, 17405 M. erzielt. Be-

deutende Preise erzielten auch zwei alte Wiener Porzellangruppen, die eine, ein Liebespärdchen unter einem Baum mit Schaf und Hund, brachte 14620 M., die andere, ein Mädchen mit einem Hirtlein, 14190 M.

Eine Nachricht, welche die Kunstsammler in aller Welt auf den Follen rufen dürfte, wird aus London mitgeteilt: Nach dem „Expreß“ werden jetzt Verhandlungen gepflogen, die wahrscheinlich zur öffentlichen Versteigerung der wundervollen Kunstschätze der Kaiserl. chinesischen Paläste in Peking führen werden. Die Sammlung enthält Exemplare des allerfeinsten chinesischen Porzellans und von chinesischer Keramik, deren Wert ins Fabelhafte geht.

Aus Konstantinopel schreibt man uns: Eine Künstlerin, die zu großen Hoffnungen berechtigete, ist soeben im Alter von 21 Jahren hier gestorben. Die schöne anmutige Dame, die den Namen Rufide-Danum führte, wurde hier als Tochter eines hohen Beamten der ottomanischen Regierung Kadri-Bei geboren; sie zeigte früh eine große Begabung für Malen und Zeichnen und die neue Frauenbewegung, die im letzten Jahrzehnt in der Türkei einsetzte, gab ihr die Möglichkeit, diese Begabung auszubilden, so daß sie nicht innerhalb der unüberwindlichen Wände des Harems begraben blieb. Als erste mohammedanische Frau hat sie sich einen Platz in der Kunstgeschichte erobert. Nachdem sie sich ohne eigentliche Lehrstunden bereits ein beträchtliches Können angeeignet hatte, wurde sie Schülerin von Gandy-Bei, dem Direktor der Kunstakademie von Istanbul, und machte rasch große Fortschritte. Ihre Bilder erregten Aufsehen, und sie hat sogar auf der Ausstellung in München die Ehrenmedaille erhalten.

Aus Mailand meldet man: Im hiesigen Teatro Lirico hat die für Italien erste Aufführung von Leoncavallos jüngster Oper „Zigenner“ einen starken Erfolg erzielt. Der Komponist wurde nach jedem Akte wiederholt an die Rampe gerufen. Es handelt sich um eine romantische Liebesgeschichte zwischen einem rumänischen Prinzen Radu und einer Zigennerin Ftana, die Leoncavallo mit einer leidenschaftlichen Musik ausgestattet hat. Besonders gefallen die Chöre, ein Liebesduett im ersten und eine Variationsarie im zweiten Akte.

Theater. Aus Berlin wird gemeldet: Aus Anlaß des Zusammenbruchs der Direktion Alfred Hahn und späterhin des Direktors Rudolf Lothar wurde bekannt, daß diese Theaterleiter von ihren Schauspielern finanzielle Hilfe erfahren haben, die bei Verleihung von Rollen mitunter als bestimmendes Moment in Betracht kam. Alfred Hahn und Rudolf Lothar sind zwar nie Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins gewesen, doch werden Graf Seebach, Baron Putlig und Dr. Löwe unter Hinblick auf eine grundsätzliche Stellungnahme der nächsten Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins folgenden Antrag unterbreiten: „Auf Grund von Vorkommnissen, insbesondere der letzten Zeit — die dargetan haben, daß Theaterleiter Engagements und, in der Folge, den Erwerb von Rollen von einer finanziellen Beteiligung abhängig gemacht haben — sieht sich der Deutsche Bühnenverein veranlaßt zu erklären, daß eine derartige Verbindung von Kunst und Geschäft mit dem im Bühnenverein geltenden Grundsätzen vollkommen unvereinbar ist.“

Franz v. Schönthan und das Münchener Volkstheater sind in einen ersten Konflikt geraten. Das Münchener Volkstheater hat bereits einmal versucht, die Aufführung des neuen Schönthan „Der Ketter in der Rot“, der in Gemeinschaft mit Rudolf Preßler entstanden ist, unberechtigterweise herauszubringen und wurde von diesem Schritt erst durch eine einstweilige Verfügung des Berliner Landgerichts abgehalten. Da das Berliner Theater die Aufführung nicht mehr zu Weihnachten herausbringen konnte, hatten sich 16 deutsche Bühnen (darunter das Thalia-theater, Hamburg, das Schauspielhaus Frankfurt a. M. und andere) vereinigt, um am 25. Dezember gemeinsam die Aufführung des neuen Stückes zu veranstalten. Dieser Plan wird nunmehr durch das Münchener Volkstheater vereitelt, das zum zweitenmal gegen alle Verträge, gegen den Willen des Verlags und der Autoren und ohne vorherige Verständigung die erste Aufführung des Werkes zum 4. Dezember angelegt hat. Der Berliner Theaterverlag, G. m. b. H., hat durch Hrn. Rechtsanwalt Arthur Lent, Berlin, gegen die Direktoren Braun und Schrampf wegen unberechtigter Aufführung Klage erheben lassen.

Im Königl. Kunstgewerbemuseum (Glasstraße 34) ist im Monat Dezember die klar und zweckentsprechend angeordnete Fahne der Landmannschaft Normannia von der hiesigen Technischen Hochschule aufgestellt. Sie wurde nach eigenem Entwurf der Landmannschaft von der Kunststickeri W. H. Erler, Dresden, Amalienstraße, ausgeführt.

Bei der vom Akademischen Rat verwalteten Mundelischen Stiftung ist Mitte Mai 1913 ein Stipendium von jährlich 900 M. an drei aus dem königreiche Sachsen gebürtige, talentvolle und hilfsbedürftige Maler auf drei Jahre zu vergeben. Die Bewerbungen sind bis Sonnabend, den 8. Februar 1913, bei der Kanzlei der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden einzureichen. Näheres siehe Ankündigungsteil.

Jean Louis Nicod, der jüngst als Komponist und Dirigent in Götting (Konzert der vereinigten Lehrergesangsvereine Baunje, Götting, Reichenberg, Bittan) lebhaft gefeiert wurde, dirigiert daselbst am 11. Dezember das nächste Konzert des Göttinger Musikvereins.

Die alljährliche Weihnachtsmesse des Dresdner Kunstgewerbvereins, die sich einer großen Beliebtheit erfreut, wird nächsten Donnerstag, den 5. Dezember, nachmittags 6 Uhr eröffnet. Die Ausschüsse arbeiten mit regem Eifer an der Sichtung und Ausstellung der Fälle gediegener kunstgewerblicher Gegenstände, die von den Mitgliedern des Vereins wiederum eingeleistet worden sind. Es ist überaus erfreulich, daß diese Weihnachtsmesse zu einer ständigen Einrichtung für Dresden zu werden verspricht.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Residenztheater geht morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr die Operette "Die Fledermaus" und am Donnerstag abends um 8 Uhr die Operette "Grigori" in Szene. Am Freitag abends 8 Uhr erfolgt die Eröffnung der einaktigen Operette "Lumpus und Pampus" von Leo Stein, Musik von Edmund Eddler, und hierauf die Uraufführung der zweiaktigen Burleske "Die Bajadere" von Louis Lauth, Musik von Martin Knopf. Das Weihnachtsmärchen "Schneeweißchen und Rosenrot" wird regelmäßig Mittwoch, Samstag und Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr aufgeführt. Das Königl. Konservatorium veranstaltet nächsten Freitag, abends 8 Uhr, im Hoftheater eine Musikführung vor den Mitgliedern des Patronatvereins.

Morgen, Mittwoch, 1/8 Uhr im Vereinshaus Konzert von Geh. Hofrat Prof. Willy Burmeister unter Mitwirkung des Pianisten Alfred Schmidt-Babelow. (Karten bei S. Voß, Prager Straße 9, und an der Abendkasse.)

Morgen, Mittwoch, 1/8 Uhr im Gewerbehause Konzert der Dresdner Liedertafel, Leitung: Karl Pembaur, Königl. Musikdirektor. Solist: Villy Oasgren-Waag, Königl. Preuss. Hofopernsängerin, Berlin. Am Klavier: Karl Freylich. (Karten bei Kies und Brauer, sowie an der Abendkasse.)

Infolge unwidriger Witterungsverhältnisse findet das Konzert von Charlotte Guba (Mitwirkung: Franz Wagner, Klavier) nicht nächsten Sonntag, vormittags 12 Uhr, statt, sondern Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr im Palmengarten. Die für Sonntag gelösten Karten behalten Gültigkeit. (Karten bei Kies und Brauer.)

Der für den 11. Dezember angelegte Tanzabend von Mih Warkl de Grow muß infolge schwerer Erkrankung der Künstlerin abgesetzt werden. Die bereits gelösten Karten werden zurückgenommen.

Um vielfach obwaltenden Irrtümern zu begegnen, machen wir darauf aufmerksam, daß das öffentliche Konzert des Koraalvereins am 2. Dezember (Reinhold Bede-Feier) kein Karteliederabend ist. Karten dafür sind wie für jedes andere Konzert bei F. Kies, Kaufhaus, zu haben.

In der Trinitatiskirche findet nächsten Freitag abends 8 Uhr zum Besten armer Konfirmanden ein Weihnachtskonzert mit folgendem Programm statt: Josef Rheinberger: 1. Satz aus der 6. Orgelsonate. Moriz Hauptmann: Adventlied für gemischten Chor. E. Saint-Saëns: Phantasie für Violine, Cello und Orgel. Volkmar Schurig: Adventlied für Alt und Orgel. Gustav Merkel: Weihnachtspastorale op. 55 für Orgel. Enjami, altes Weihnachtslied für gemischten Chor, bearbeitet von Carl Friesch. Albert Beder: "Selige Stunde, frohe Kunde", Duett für Sopran und Alt mit Begleitung der Orgel. Josef Rheinberger: Abendlied für Violine und Orgel. Peter Cornelius: "Die Adelige" für Alt und Männerchor. E. F. Richter: Weihnachtslied op. 52 Nr. 2 für gemischten Chor.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

Die Statistik der erfolgreichen Flachrennpferde 1912 zeigt folgende interessierende Einzelheiten: Über 100.000 M. galoppierten zwei Pferde zusammen, 10 konnten einen Gewinn zwischen 100.000 und 50.000 M. erzielen, 18 einen solchen von 50.000 bis 30.000 M., 35 gewannen zwischen 30.000 und 20.000 M., 89 zwischen 20.000 und 10.000 M. Das erfolgreichste Pferd des Jahres war Gulliver II, dessen Siegesliste hier bereits früher erwähnt wurde. Er gewann die Rekordsumme von 239.270 M. Aufschluß gibt er nur einmal in diesem Jahre, im Doppelrennen Jubiläumspreis, in dem sein Stall Semmering erklärte hatte. Über 100.000 M., und zwar 194.300 M., gewann dann noch Dolomit, der Graf des Oppenheimers Stalles. Der Dengst war sein besonders glückliches Pferd, er konnte während des ganzen Jahres nur dreimal herangezogen werden. Diesen beiden Dreijährigen folgt in der Liste der gewinnreichen Pferde der kleine eiserne Herr von, der es wieder auf 90.400 M. gebracht hat. An nächster Stelle steht abwechselnd eine Dreijährige, Grita, die Gewinnerin des Hammoniapreises, die folgt der vierjährige Amerikaner Cairo, ein gegen das Vorjahr noch verbessertes Pferd, das sich trotz seiner mehr auf Schnelligkeit als auf Staminus hinweisenden amerikanischen Abstammung zu einem guten Steher entwickelt hat. Er gewann bekannte Steherrennen wie das Renard-Rennen, das Herzog Karl Edward-Rennen, dieses allerdings nur zur Hälfte. Ferner war er in zwei größeren Badenener Rennen erfolgreich. Der nächste in der Reihe ist Royal Blue, ein guter Dreijähriger aus Holland's Stall, aber kein Klappereiter, obwohl er das St. Veger gewann. Sodann steht Blagge, die beste Stute des Jahres 1912 trotz den Niederlagen im Preis der Diana und Hammoniapreis, in der Liste verzeichnet. Das Hängel-Rennen und der Große Preis von Magdeburg sind ihre Haupterfolge. Es schließen sich an die beiden Weingbergischen Zweijährigen Metastasio und Fabella, beides Klappereiter von Zukunftsvorsprechungen. Fabella, Jubelad's Erstling von dem Steher Spartakus, scheint nicht nur sehr schnell, sondern auch ausdauernd zu sein, obwohl ihre Mutter nur eine Zieglerin, allerdings eine solche von Klasse war. Etwas dingslich wegen ihrer Zukunft macht allerdings Fabellas geringe Figur. Metastasio galt im eigenen Stall für besser als Fabella und bis zu seiner Niederlage vor London überhaupte für den besten Zweijährigen. Ebenfalls ist er ein sehr reeller Dengst, hoffentlich aber nicht mit dem schlechten Temperament anderer Kinder seines Vaters belastet. Der Verdacht besteht leider. Über 50.000 M. gewann dann noch der Franzose Nire aus Larues, Frau. Nire's avarantierter Gradiger Eccolo und der laurige Belle 3 aus Taras's Stall. Zwischen 50.000 und 40.000 M. verdienen London, der Gewinner des Jubiläumspreises, die Französin Babone II, die den Domburger Jubiläumspreis entführte, Archanti, Cambrouze, Sédohal, Mars, Colleoni und Scharant, der Besieger Dolomus im Fürstenberg-Memorial.

Von Pferden, die sächsischer Zucht entstammen, finden sich der von Hrn. v. Doesh, dem Vorsitzenden des Dresdener Rennvereins, gezogene dreijährige Clement-Sohn Luitz mit 11.230 M. und die in Stehig bei Bougen gezogene Jag mit 10.580 M., Bob mit 9150 M., Barbarossa mit 6490 M. und Widmer mit 4300 M. in der Liste verzeichnet.

Die Liste der erfolgreichen Jockeys liegt ebenfalls jetzt vor. Der Gradiger Jockei F. Bullod hält mit 89 Siegen bei 291 Nitten die Spitze. Er hat mit dieser Siegesanzahl einen neuen deutschen Rekord aufgestellt, da bisher die 88 Siege Barnes die Höchstleistung eines Flachrennjockeys in Deutschland bildeten. Archibald steht mit 47 Siegen bei 155 Nitten verzeichnet. Ferner sind aufgeführt: Aib. Schlisse mit 268: 44, Jog mit 203: 31, Wachsenberger mit 188: 29, Spear mit 206: 27, Nice mit 140: 27, Sargold mit 175: 25, Evans mit 159: 24, J. Lane mit 171: 23, Biades mit 176: 20 etc. Auf Hindernisbahnen waren dieses Mal Weisshaupt mit 150: 32 und Kühl mit 125: 32 am erfolgreichsten, es folgen Branten mit 127: 28, Wilschou mit 117: 20, B. Streit mit 69: 20, Rasch mit 91: 19, M. Seiffert mit 79: 19, Th. Bastian mit 123: 17 etc. Während auf den Hindernisbahnen das Jockeichampionat alljährlich zu wechseln pflegt, hat auf der Pladen in den letzten fünf Jahren Bullock fünfmal hintereinander die Spitze behauptet.

Der Dresdener Rennverein hat den Renntag im Monat September 1913 vom 14. auf den 7. September verlegt, um ein Zusammentreffen mit dem Renntag in Magdeburg zu vermeiden.

F. Hrn. S. A. v. Oppenheim, der bisher nur Flachrennpferde hielt, wird im nächsten Jahre, wie die "Sportwelt" mitteilt, auch in den Hindernisport eingreifen und einige Pferde im Westen

Fechten.

Au dem am Sonntag im Landwehr-Offizierskasino zu Berlin vom Offizier-Fecht- und Fechtverein und dem Deutsch-Italienischen Fechtklub veranstalteten Fechten nahmen auch Dresdener Fechter teil. Aus den zahlreichen interessanten Kämpfen auf Florett und Säbel seien hervorgehoben die Kämpfe der Herren Flascuda (Deutsch-Ital. F.-K.) und Kaumann (Vorläufer des Dresdener Fechtklubs) — der beiden Meister des Klubs, Realistisch und Rurero —, sowie die Gefechte der Damen. Im Anschluss an die Akademie erfolgte ein Mannschafts-Säbelwettsfechten, bei welchem die Mannschaft des Dresdener Fechtklubs den Goldenen Pokal errang. Ein zahlreiches Publikum verfolgte mit Interesse die Kämpfe.

Jagd.

Dresden, 3. Dezember. Am Mittwoch, den 4. Dezember, hält der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd, Dresden, seine erste Generalversammlung im Victoria-haus ab.

trainierten lassen. So kam zu "Morawes" der vierjährige "Amethyst" in Training, der in diesem Jahre nicht gefahren ist und schon im Sommer nachgegeben hatte. Außer dem "Nag", "John" wird auch "Niede", ein dreijähriger, "Saphir"-Sohn a. d. "St. Helena", in diesen Stall kommen. Der Fuchs war zweijährig hoch ausprobiert mit "Dolomit", als er nachgab, so daß er noch keine Rennbahn betreten konnte.

Lustfahrt.

Einen Überlandflug Leipzig-Döberitz unternahm der Direktor der Deutschen Flugzeugwerke, Dr. Oberst. Hier, auf einem Marx-Doppeldecker neuesten Systems mit Oberflur. Steffen als Pilot. In vorgereicherter kriegsmäßiger Besetzung startete das Flugzeug um 11 Uhr vormittags und traf nach einer kurzen Fahrt von 1 Std. 15 Min. in 1100 m Höhe in Döberitz ein, wo sich der Abstieg im Gleitflug mit vollkommen abgestelltem Motor glatt vollzog.

Die am Sonntag vom Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltete Winterzielfahrt hat mit dem Siege des Ballons "Anhalt" vom Anhaltischen Verein für Luftschiffahrt, Führer Giesbauer, geendet. Sämtliche Ballone gerieten unterwegs in Nebel, Schnee und Regen, so daß die Orientierung sehr schwer war. Die für die Erreichung des Ziels wenig günstigen Witterungsverhältnisse bewirkten dem auch, daß der Sieger Giesbauer mit dem Ballon "Anhalt" etwa 18 km vom Ziel niedergehen mußte. Den zweiten Platz dürfte Dr. Henoch vom Magdeburger Verein für Luftschiffahrt mit dem Ballon "Magdeburg" befehlen haben, der 24 km vom Ziel entfernt landete. Die übrigen Bewerber gingen etwa 32 km von der Bahnhofsstation entfernt nieder. Die Führer landeten ziemlich dicht beieinander, so daß das genaue Klassement erst durch sorgfältige Messungen festzustellen ist.

Strahburg, 3. Dezember. Am Donnerstag, den 5. Dezember finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Trachten, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findexe sind jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig dirigiert und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Kadspport.

Dresden, 3. Dezember. Das 3. Dresdner Sechstagen-Rennen hat auch am zweiten Tage einen befriedigenden Verlauf genommen. Die Gruppierung war auch bis zur 48. Stunde noch die folgende: Lorenz — Saldow, Rawson — Wilen, Hall — Dastend, Stabe — Pausle, woran sich Rabela — Nowal, Ledner — Ledewal, v. Wagner — Großmann, Kubel — Kösslein und Köhlig — Sühmlich anschlossen, welche je eine bez. zwei Runden zurücklagen. Am zweiten Tage wurden folgende Resultate erzielt: 30 Stunden: 957,190 km, 34 Stunden: 1060,610 km, 38 Stunden: 1149,200 km, 42 Stunden: 1241,760 km, 46 Stunden: 1368,640 km. Die Reiten sind durchweg gegenüber dem 2. Sechstagen-Rennen verbessert worden. Entschliche Unfälle haben sich nicht ereignet.

Nach der 60. Stunde, heute vormittag 11 Uhr, waren zurückgelegt 1732,250 km gegen 1665,860 km beim letzten Sechstagenrennen. Der Stand der Fahrer ist unverändert.

Sport- und Wetterbericht vom 3. Dezember 1912, vormittags.

Ort	Höhenlage em	Temperatur C	Schneehöhe cm	Sportverhältnisse für Robel—Sti	Witterung
Altenberg	750	-3	11-20	gut ungünstig	bedeckt
Annaberg	602	-2	-	-	leicht bewölkt
Augustusburg	505	-2	1-10	-	bedeckt
Bab Eiser	491	0	-	-	bedeckt
Bärenfels	700	-1	1-10	gut gut	Schneefall
Eibenstock	650	-1	1-10	gut gut	wolklos
Fichtelberg	1214	-6	über 1m	sehr gut	Nebel
Gersdorf	600	-3	1-10	gut gut	bedeckt
Johannsgeorgenstadt	800	0	31-40	gut gut	bedeckt
Kipsdorf	594	-1	1-10	gut gut	Schneefall
Oberwiesenthal	913	-3	21-30	gut gut	bedeckt
Dybin	530	-1	1-10	-	leicht bewölkt
Reichenhain	778	-2	21-30	gut gut	Schneefall
Schönbuch	768	-2	21-30	gut gut	bedeckt

(Mitgeteilt vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs.)

Bücher- und Zeitschriftenchau.

A. G. Teubners Verlagskatalog auf dem Gebiete der Mathematik, Naturwissenschaften und Technik nebst Grenzwissenschaften. Große (102.) Ausgabe 1908 bis 1912. Mit einem Titelbild sowie drei Bildnisplatten. (LXXXVII und 231 Seiten) gr. 8. Geh. und geb. Der Katalog enthält in seinem Hauptteil in einem alphabetisch geordneten Verzeichnis eine Übersicht über die seit dem Jahre 1908 erschienenen bez. unter der Presse oder in Vorbereitung befindlichen Veröffentlichungen. Hierbei ist den einzelnen Werken in kurzen Worten eine Charakterisierung beigegeben, die es den Benutzern erleichtern soll, sich rasch und zuverlässig über Inhalt, Umfang und wissenschaftliche Richtung jedes einzelnen Buches zu unterrichten. Ein sorgfältig ausgearbeitetes systematisch geordnetes Verzeichnis soll darüber orientieren, mit welchen Werken der Verfasser auf den verschiedenen Einzelgebieten der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Wissenschaften vertreten ist. Zur bequemeren Benutzung ist noch ein Stichwort-Register beigegeben.

Wirtschaftliches.

Sächsisches Staatsbahndbuch. Eingetragen waren Ende November 1912: 2301 Konten im Gesamtbetrage von 156.151.800 M.

Die Gewerbesteuern Dresden hielt heute vormittag eine öffentliche Sitzung ab, an der 27 Mitglieder teilnahmen. Aus dem Protokoll der letzten Sitzung ist zu entnehmen, dass die Gewerbesteuern für das Jahr 1912 bis auf wenige Betriebe, über deren Zugehörigkeit Verhandlungen noch schweben, eine befriedigende Einigung mit der Handelskammer erzielt worden ist. Eine große Zahl von Betrieben hat gegen ihre Heranziehung zu den Betrieben zur Deckung des Kammerbedarfes für das Jahr 1912 Einspruch erhoben. Die Beschwerden wurden je nach der Lage des Falles berücksichtigt oder zurückgewiesen. Dem Ministerium des Innern gegenüber sprachen sich Vorstand, erster und sechster Ausschuss dahin aus, dass die Kammer in Übereinstimmung mit der Ansicht der sie zugehörenden Kleinrentier Bedenken trage, die Errichtung einer besonderen Kleinrentier-Verfassungsentscheidung zu befürworten. Dem Finanzministerium gegenüber sprach sich die Kammer auf Ersuchen dahin aus, dass zur Bekämpfung der Preiskrise die Einführung der von der preussischen Staatsbahnverwaltung vorgeschlagenen Ausnahmetarife für frisches Fleisch und Schlachtvieh in dem Bereiche der sächsischen Staatsbahnen, sowie die Ausdehnung der zuerst bestehenden Proportionsermäßigung der Frucht für frische Getreide bis Ende 1913 empfohlen werde. Weiter stimmte die Kammer, entsprechend ihrem selber hierüber erstatteten Gutachten der geplanten alsbaldigen Einführung einer Frachtermäßigung für Getreide und Weizen zuzustimmen. In außerordentlichen Kammermitgliedern wurden auf das Jahr die Herren Walerobert Weiser (Dresden), Reichenhainermeister Reuber (Reichenhain) i. Urgeb. und Schneidermeister Schreppel (Dresden) einstimmig wiedergewählt. Bezüglich wurden die bisherigen Kammerausschüsse auf das Geschäftsjahr 1913 einstimmig wiedergewählt. Zum Mitglied des Verwaltungsausschusses der sächsischen Schlachtviehversicherung in Dresden auf die Jahre 1913 bis 1915 wählte die Kammer ohne Debatte Hrn. Reichsbergsmeister Heinrich Dreßler (Reichenhain). — Über den Antrag zum Verbandsrat zur Errichtung eines Zentralarbeitsnachweises für den Regierungsbezirk Dresden und die Höhe des Jahresbeitrags referierte Hr. Hofkammermeister Koak (Dresden). Nach längerer Aussprache wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Gewerbesteuern tritt dem Verbandsrat zur Errichtung eines Zentralarbeitsnachweises für den Regierungsbezirk der Reichshauptmannschaft Dresden als ordentliches Mitglied bei, um die Interessen der von ihr vertretenen Handwerker, Gewerbetreibenden und Körperschaften pflichtgemäß wahren zu können. Die Gewerbesteuern erklärt durch ihren Beitritt die Notwendigkeit eines paritätischen Zentralarbeitsnachweises nicht an, ebensowenig kann sie die ihren Zweck nicht erfüllenden Bestimmungen über das Verhalten des Zentralarbeitsnachweises bei Streiks und Aussperrungen gut heißen. Die Gewerbesteuern bemittelt als sächsischen Beitrag 100 M. — Weiter wurde der Besetzung der vierjährigen Lehrzeit für das Dresdenerhandwerk im Kammerbezirk zugestimmt und beschlossen, den Innungen in der bisherigen Weise das Gesellenprüfungrecht auf die Jahre 1913/15 wieder zu verleihen und die Vorstehenden und Stellvertretenden Vorstehenden dieser Prüfungsausschüsse unter möglicher Benutzung der von den Innungen gemachten Vorschläge zu ernennen sowie die bestehenden Kammerprüfungsausschüsse wieder zu bilden. Die Ausschreibung von Beiträgen zur Deckung des Kammerbedarfes im Jahre 1913 erfolgte in der bisherigen Weise.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Chemnitz Konjunkturgebiet betrug im Monat November 3.113.566 M. gegen 3.002.000 M. im Monat Oktober und 2.355.000 M. im November vorigen Jahres. Die Ausfuhr von baumwollenen Strümpfen ist ungefähr wie die im November des Jahres 1911, sie beträgt 122.000 Tugend. Im Monat Oktober betrug sie 155.000 Tugend. Der Durchschnittspreis für das Tuch ist 1,48 Tugend. Die Ausfuhr von baumwollenen Handschuhen ist wesentlich zurückgegangen. Sie beträgt 67.000 Tugend gegen 94.000 Tugend im Oktober d. J. und 45.000 Tugend im November vorigen Jahres. Die Ausfuhr von Wärmehelmen, Pelamenten, Kapseln und Perlentierchen bleibt immer noch sehr bedeutend.

Deutsch-Österreichische Bergwerksgesellschaft, Dresden. In der außerordentlichen Generalversammlung waren 6 Aktionäre mit 10835 Stimmen vertreten. Der Vorstand begründete die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals mit dem Gebot der Gesellschaft für in Ausfuhr begriffene Bauten, sowie mit der Notwendigkeit, die Betriebsmittel zu vergrößern. Es wurde darauf einstimmig beschlossen, das Aktienkapital um vom 3. Mill. M., die erst vom 1. Januar 1913 ab dividendenberechtigt sind, zu erhöhen. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und den hohen Behebungsstaus, der nur eine geringe Markte gegen den Tageskurs zuläßt, wurde von einem Bezugswort für die Aktionäre abgesehen. Der Vorstand wurde ermächtigt, die Aktien unter Ausfuhr des Bezugswortes der Aktionäre zum Mindeststaus von 200 % zu begeben, wobei der Unternehmer den Reichstempel zu tragen hat. Der Vorstand gab der Hoffnung Ausdruck, daß es trotz des bei den böhmischen Werken fortgehenden Streits und der höheren Arbeitslöhne möglich sein werde, für das laufende Geschäftsjahr dieselben Dividenden wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

Grauer Strickwarenfabrik Gebrüder Reiffert Aktien-Gesellschaft, Graub.-Neuz. In der letzten Aufsichtsratssitzung wurde von der Direktion die Mitteilung gemacht, daß das bisherige Ergebnis für das mit Dezember zu Ende gehende Geschäftsjahr nicht ungünstig gewesen ist und mit derselben Gewinnerwartung wie in den Jahren 1910/11, also mit 12 %, gerechnet werden dürfte.

Berlin, 2. Dezember. Wochenbericht der Reichsbank vom 30. November 1912. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an ausländischem Gold und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M. berechnet) 1.064.651.000 M., 2. Bestand an Reichsschatzschätzen 24.767.000 M., 3. Bestand an Reichsbanknoten 10.402.000 M., 4. Bestand an Wechseln und Schecks 14.908.000 M., 5. Bestand an Lombardforderungen 128.530.000 M., 6. Bestand an Aktien 33.077.000 M., 7. Bestand an sonstigen Forderungen 238.812.000 M., 8. 27.311.000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 180.000.000 M., 9. Reservefonds 66.937.000 M., unzerändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 2.009.979.000 M., 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 611.220.000 M., 12. Sonstige Passiva 62.983.000 M., 13. 1.592.000 M. — Steuerverpflichtungen 360.159.000 M., gegen einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 33.367.000 M. am 23. November 1912 und einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 44.229.000 M. am 30. November 1911.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November abgerechnet 6.008.445.800 M. Washington, 2. Dezember. Im Kongresse wurde eine Entscheidung eingebracht, welche die Unterbindung des zwischen der New York-Road- und Harford und der Grand-Transit-Bahn getroffenen Verkehrsabkommens verlangt.

Waidauer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft in Waidau i. S. Die Einnahmen aus sämtlichen Betrieben betragen im Oktober d. J. 162 498 Mk. (134 411 Mk. i. V.); und in den ersten zehn Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1 364 236 Mk. (1 074 515 Mk.).

Sächsische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. S. Die Einnahmen im November d. J. betragen 71 235 Mk. (61 903 Mk. i. V.); und in den ersten elf Monaten d. J. 775 695 Mk. (663 611 Mk.).

Berliner Börsebericht vom 3. Dezember. (Fonds- und Aktienmarkt.) Die Börse war heute von einem unbehaglichen Gefühl beherrscht. Man wollte aus der gestrigen Rede des Reichskanzlers auf eine ernste Gestaltung der politischen Lage schließen in höherem Maße, als man bisher angenommen hatte. Ferner gaben Gerüchte über die Probata-Angelegenheit einigen Anlaß zur Besorgnis. Vor allem jedoch wirkte die im gestrigen Ausweise zutage getretene sehr bedeutende Anspannung der Reichsbank verstimmend. Trotzdem war Widerstandsfähigkeit in genügendem Maße vorhanden, um wesentliche Einbußen bei der Aufnahme des bei Beginn des Berichtes an den Markt gekommenen Materials zu verhüten. Ganz vereinzelt ist bei Rummel-Briefe ein Anstieg am Montanaktienmarkt der Rückgang über 1% hinaus. Am Rentenmarkt verlief die Transaktion 1 3/4%. Danja stellten sich um 2% niedriger. Das Geschäft bewegte sich in sehr ruhigen Bahnen. Zeitweilig war eine leichte Bessigung bemerkbar auf einen angeblichen günstigen Artikel der „Nowoje Wremja“. Die Kurse erlitten aber nur ganz geringfügige Änderungen gegen den Anfang. Bei allseitiger Zurückhaltung trat der Verkehr das Gepräge der Lustlosigkeit. English fundbares Geld 5%.

Washington, 2. Dezember. Der Oberste Gerichtshof entschied heute in dem im Februar 1908 von der Bundesregierung gegen die Union Pacific-Bahn wegen Aufhebung der Kontrolle über die Southern Pacific-Bahn angestrengten Prozesse, nachdem im Juni 1911 in erster Instanz von dem Bundes-Berichtersgericht zugunsten der Union Pacific-Bahn entschieden worden war. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes lautet im Gegensatz zu dem Urteil des Berichtersgerichtes zugunsten der Regierung, also auf Aufhebung der Verschmelzung der Union Pacific- und der Southern Pacific-Bahn.

Berlin, 3. Dezember. (Produktenbörse.) Weizen per Dezember 204,25, per Mai 208,25, per Juli —, Weizen Roggen per Dezember 175,25, per Mai 175,25, per Juli —, Weizen. Dörfel per Dezember 176,00, per Mai 174,25, Weizen, Mais amerik. mkr. per Dezember —, per Mai —, Kubig. Mais per Dezember 67,70, per Mai 65,90. Spätere Sicht matt.

Tagesskalender Mittwoch, 4. Dezember.

Königl. Opernhaus.
Die Bohème.
Eben in vier Bildern von G. Giocosa und L. Illica.
Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.
(Mittlere Preise.)
Kudolf, Dichter F. Bogelstrom
Schaubard, Musik D. Jabor
Marcell, Kaiser F. Paschke
Colin, Philosoph L. Ermold
Bernard, Hausv. F. Rebuscha
Rini

Königl. Schauspielhaus.
Die Fledermaus.
Ein Liebesstück in fünf Aufzügen von Ferdinand Lichtenberg.
Besetzung: G. Tschig, Ignaz, des. Oheim A. Müller
Dyazinth, ihr Bruder L. Wagner
Eugen, ihr Mann Th. Becker
Robert, ihr Bräutigam V. Aldora
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Donnerstag (zum erstenmal): Jedermann. Anfang 8 Uhr.

Residenztheater.
Nachm. 4 Uhr (ermäßigte Preise): Schneeweißchen und Rosenrot. Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Die Fledermaus. Operette.
Donnerstag: Origi. Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.
Nachmittags 4 Uhr (ermäßigte Preise): Die Mäuseldnigen oder Die der Wald in die Stadt kam. Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Der blaue Domino.
Donnerstag: Der blaue Domino. Anfang 8 Uhr.

Biktoriafalon. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.
* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. An der Kasse des Königl. Schauspielhauses beginnt morgen, Mittwoch, der Ververkauf zu der am Donnerstag den 5. Dezember im Königl. Schauspielhaus stattfindenden Erstaufführung des Mysterienspiels „Jedermann“ in der Regie von Hugo v. Hofmannsthal. Die Vorstellung beginnt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, um 8 Uhr.
Im Königl. Opernhause wird Donnerstag, den 5. Dezember die Oper „Mignon“ von Ambroise Thomas aufgeführt. Die Besetzung der Hauptpartien ist die folgende: Wilhelm Meister — Hr. Sembach, Lohrath — Hr. Paschke, Lorette — Hr. Trebe, Mignon — Fr. Seibe, Philine — Fr. Siems.

Mannigfaltiges.
* Der Verkauf von Notstandsarbeiten armer arbeitsloser und blinder Frauen, der unter dem Protektorat der Stadtmission von der Hilfsvereinschaft Maria-Martina veranstaltet worden ist, hat einen über alles Erwarteten günstigen Ertrag gebracht, der es erlaubt, die Hilfsarbeit im kommenden Jahre im vermehrten Umfange wieder aufzunehmen. Unter den Käuferinnen waren Damen aus allen Gesellschaftskreisen, die sich ausnahmslos über die vorhandenen Waren sehr befriedigt äußerten und mehrfach auch ihre Freude darüber zum Ausdruck brachten, daß unter den zum Verkauf gestellten Arbeiten sich viele Sachen befänden, die in dieser Weise in keinem Geschäft zu haben seien.
* Aus dem Polizeiberichte. Ein deutscher Schäferhund — Rade — mit schwarzen und braunen Abzeichen, auf den Namen Roland hörend, hat sich seit 1. Dezember d. J. verlaufen. Der Hund trug einen neuen Weisfort und neues gelbes Halsband ohne Steuermarken. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung. — Zu der Wesseraangelegenheit auf dem Theaterplatz wird gemeldet, daß die polizeilichen Ermittlungen Anhaltspunkte für eine Schuld des Rades nicht ergeben haben. Es steht vielmehr fest, daß die Räder in selbstmörderischer Absicht sich die Verwundung selbst beigebracht hat. — Ein angeblicher Albert W. Schmidt begehrt in ganz Sachsen dadurch Betrügereien, daß er Bekanntschaft auf die „Dresdner Nachrichten“ gegen sofortige Bezahlung entgegennimmt, wobei er ein Quittungsformular ausfüllt, das den Vordruck „Dresdner Nachrichten“ trägt. Er ist etwa 36 Jahre alt, 1,68 m groß, hat rötlichen blauen Schnurrbart, trägt dunklen Überzieher und schwarzen feinen Hut. Auch fährt er meist eine schwarze Kappe bei sich. Charakteristisch ist seine hastige Sprachweise. Es wird gehoben, diese Notiz in den Lokalzeitungen weiterzuerweitern und die Festnahme des Betrügers im Ermittlungsfalle zu veranlassen.

Vom Landtage.

Dresden, 3. Dezember. Die Zweite Kammer setzte heute vormittag 10 Uhr in ihrer 110. öffentlichen Sitzung die Hauptvorberatung über das Volkschulgesetz fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Abg. Nischke-Leupke (nl.) eine Erklärung ab betreffend die Stellungnahme Sr. Majestät des Kaisers zur Dogmenfrage. Rummel stand § 48 (Schulvorstand, Zuständigkeit) des Volkschulgesetzes zur Debatte. Namens ihrer Partei sprachen hierzu die Abgg. Dr. Schanz (kons.), Lange (soz.), Böckler (nl.), Barth (kons.), Koch (fortsch. Sp.), Schönfeld (kons.) und Dr. Seyfert (nl.). Seitens der Staatsregierung gaben dazu Erklärungen ab Ministerialdirektor Geh. Rat Krepshorn und Geh. Rat Dr. Kähn. Die Abstimmung ergab die Annahme der durch die Anträge Dettner und Gen. berichtigten Anträge der Zwischendeputation gegen die Stimmen der Konservativen. Bei § 49 (Zusammensetzung des Schulvorstandes) bewegte sich die Debatte in der Hauptsache um die Frage, ob der Präxer der Kirchgemeinde, zu welcher der Schullehrer gehört, Mitglied des Schulvorstandes sein solle. Nach den kurzen Ausführungen der Mitberichterstatter Abgg. Dr. Schanz (kons.) und Lange (soz.) gab Ministerialdirektor Geh. Rat Krepshorn namens der Königl. Staatsregierung die Erklärung ab, daß das Fortbestehen des jetzigen Zustandes für die Staatsregierung von entscheidender Bedeutung sein müsse. Der Präxer der Kirchgemeinde oder ein von der kirchlichen Oberbehörde zu bestimmender Geistlicher müsse auch weiterhin Mitglied des Schulvorstandes bleiben. In der Debatte sprachen für die Beibehaltung der Regierungsvorlage die Abgg. Dettner (nl.), Friedrich (kons.), Dr. Wöhme (kons.), Schneider (Gosp. der kons. Fraktion), Opy (kons.), Heymann (kons.) und Dr. Schanz (kons.); gegen die Vorlage äußerten sich die Abgg. Dr. Dietel (fortsch. Sp.)

und Abg. Lange (soz.) Durch die Abstimmung fand der Rinderheidsantrag auf Aufrechterhaltung der Regierungsvorlage durch die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen Annahme, da letztere diesmal für den konservativen Rinderheidsantrag stimmten: In § 50 (Wahl der Mitglieder des Schulvorstandes) ist im wesentlichen die Bestimmung neu, daß durch die Ortschulordnung festgesetzt werden kann, ob auch eine oder mehrere Frauen Sitz und Stimme im Schulvorstande haben sollen. Dieser Antrag fand gegen die Stimmen der Konservativen Annahme; der Zusatzantrag des Abg. Kleinhempel (nl.) zu Absatz 5 wurde einstimmig angenommen. Rummel verlas der Präsident einen inzwischen eingelaufenen Antrag der Abgg. Opy (kons.), Fräßdorf (soz.), Dettner (nl.) und Günther (fortsch. Sp.), der die Beschlüsse der jetzigen Hauptvorberatung als Beschlüsse der Schlussberatung ansehen will. Dieser Antrag fand einstimmig Annahme. Weiter fanden die Anträge der Deputationsmehrheit betreffend § 51 (Pflichten der Mitglieder des Schulvorstandes), § 52 (Geschäftsleitung im Schulvorstande) und § 53 (Geschäftsberichterstattung im Schulvorstande) ohne Debatte Annahme. (Die Sitzung dauert bei Schluß der Redaktion fort.)

Deutscher Reichstag. Die Einnahmen aus dem Straßenbahnbetriebe betragen im November d. J. 18 965 Mk. (i. V. 16 299 Mk.), in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres 106 290 Mk. (100 653 Mk.); die Einnahmen aus dem Lichtbetriebe betragen im Oktober d. J. 34 204 Mk. (27 646 Mk.), in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 102 717 Mk. (78 242 Mk.).

Leipzig, 3. Dezember. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein Gefressener in der Person eines 19 Jahre alten Druggen von hier verhaftet. Dieser hatte einen hier wohnenden Herrn in einem Briefe unter Drohungen aufgefordert, einen größeren Geldbetrag an einer bestimmten Stelle im Rosenthal niederzulegen. In einem zweiten Briefe bestimmte er dann hierzu das Wasserbeden eines Bierbrunnens am Radensteiner Platz. Als der Gefressener einen hier niedergelegten Brief an sich nehmen wollte, wurde er verhaftet.

Berlin, 3. Dezember. Der Kronprinz von Rumänien ist heute früh 7 Uhr 29 Min. in Begleitung des Generaladjutanten General Robescu auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Zum Empfang waren der rumänische Gesandte mit den Mitgliedern der Gesandtschaft erschienen. Der Kronprinz ist im Hotel Caplanade abgeblieben. Heute nachmittag 1 Uhr wird er bei Sr. Majestät dem Kaiser in Potsdam speisen. General Robescu ist ebenfalls zur Tafel geladen. — Morgen nachmittag 1 Uhr findet ein Frühstück in der rumänischen Gesandtschaft statt, an dem Staatssekretär v. Riederlen, Oberstleutnant, Unterstaatssekretär Zimmermann und Oberhofmarschall Graf Götzenburg teilzunehmen werden.

Berlin, 3. Dezember. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft hierseits gibt bekannt, daß durch den am 24. November aufgetretenen Orkan ihre Anlagen auf der Insel Nossi Bé (Madagaskar) zum Teil zerstört, zum Teil stark beschädigt sind.

Berlin, 3. Dezember. Heute morgen fuhr ein Krümmverwagen, dessen Pferde durchgegangen waren, in der Nähe des Bahnhofes Jungfernhagen in eine Abteilung marschierender Soldaten des 3. Garderegimentes. Vier Soldaten erlitten schwere Verletzungen und wurden nach dem Garnisonlazarett transportiert. Drei andere kamen mit leichteren Verletzungen davon. Auch der Reiter des Wagens hat unerhebliche Verletzungen erlitten.

Budapest, 3. Dezember. Wie das Ungarische Telegraphische Korrespondenzbureau erfährt, sind die Meldungen über eine staatsfeindliche Bewegung unter den jersischen Landesbewohnern durchaus unwahr. Sie gehen darauf zurück, daß in Ungarn wohnende Serben namhafte Geldspenden für die Verwandten nach Belgrad sandten. Verschiedene Agitatoren, die aus dem Königreich Serbien über die Grenze gekommen waren, fanden mit ihren aufrührerischen Reden keinen Anklang und wurden festgenommen.

Paris, 3. Dezember. Der Präxer des Departements Neuchâtel-Roselle hat an die Bürgermeister des Bezirks Arcaourt ein Telegramm gerichtet, in dem er sie im Namen des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers dazu beglückwünscht, daß ihre Ortsbewohner aus Anlaß der irrtümlichen Mobilisierungsbefehle so großen patriotischen Eifer an den Tag gelegt hätten.

London, 3. Dezember. Hier ist aus Konstantinopel die Meldung eingetroffen, daß der Waffenstillstand unterzeichnet worden sei.

Saloniki, 3. Dezember. Der französische Kreuzer „Druiz“ ist nach Dedegastig abgegangen.

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Valenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 36.

Table with financial data, likely a stock exchange or bond listing. Columns include names of securities, their values, and possibly interest rates or yields. The text is dense and difficult to read due to the small font and cursive script.

Leipzig, 3. Dezember.

Table with financial data, similar to the one above, listing various securities and their market values.

Berlin, 3. Dezember.

Table with financial data, listing market prices for various instruments in Berlin.

Dresden, 3. Dezember.

Table with financial data, listing market prices for various securities in Dresden.

Leipzig, 3. Dezember.

Table with financial data, listing market prices for various securities in Leipzig.

Deutscher Reichstag.

Die Einnahmen aus dem Straßenbahnbetriebe betragen im November d. J. 18 965 Mk. (i. V. 16 299 Mk.), in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres 106 290 Mk. (100 653 Mk.); die Einnahmen aus dem Lichtbetriebe betragen im Oktober d. J. 34 204 Mk. (27 646 Mk.), in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 102 717 Mk. (78 242 Mk.).

Leipzig, 3. Dezember. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein Gefressener in der Person eines 19 Jahre alten Druggen von hier verhaftet. Dieser hatte einen hier wohnenden Herrn in einem Briefe unter Drohungen aufgefordert, einen größeren Geldbetrag an einer bestimmten Stelle im Rosenthal niederzulegen. In einem zweiten Briefe bestimmte er dann hierzu das Wasserbeden eines Bierbrunnens am Radensteiner Platz. Als der Gefressener einen hier niedergelegten Brief an sich nehmen wollte, wurde er verhaftet.

Berlin, 3. Dezember. Der Kronprinz von Rumänien ist heute früh 7 Uhr 29 Min. in Begleitung des Generaladjutanten General Robescu auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Zum Empfang waren der rumänische Gesandte mit den Mitgliedern der Gesandtschaft erschienen. Der Kronprinz ist im Hotel Caplanade abgeblieben. Heute nachmittag 1 Uhr wird er bei Sr. Majestät dem Kaiser in Potsdam speisen. General Robescu ist ebenfalls zur Tafel geladen. — Morgen nachmittag 1 Uhr findet ein Frühstück in der rumänischen Gesandtschaft statt, an dem Staatssekretär v. Riederlen, Oberstleutnant, Unterstaatssekretär Zimmermann und Oberhofmarschall Graf Götzenburg teilzunehmen werden.

Berlin, 3. Dezember. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft hierseits gibt bekannt, daß durch den am 24. November aufgetretenen Orkan ihre Anlagen auf der Insel Nossi Bé (Madagaskar) zum Teil zerstört, zum Teil stark beschädigt sind.

Berlin, 3. Dezember. Heute morgen fuhr ein Krümmverwagen, dessen Pferde durchgegangen waren, in der Nähe des Bahnhofes Jungfernhagen in eine Abteilung marschierender Soldaten des 3. Garderegimentes. Vier Soldaten erlitten schwere Verletzungen und wurden nach dem Garnisonlazarett transportiert. Drei andere kamen mit leichteren Verletzungen davon. Auch der Reiter des Wagens hat unerhebliche Verletzungen erlitten.

Budapest, 3. Dezember. Wie das Ungarische Telegraphische Korrespondenzbureau erfährt, sind die Meldungen über eine staatsfeindliche Bewegung unter den jersischen Landesbewohnern durchaus unwahr. Sie gehen darauf zurück, daß in Ungarn wohnende Serben namhafte Geldspenden für die Verwandten nach Belgrad sandten. Verschiedene Agitatoren, die aus dem Königreich Serbien über die Grenze gekommen waren, fanden mit ihren aufrührerischen Reden keinen Anklang und wurden festgenommen.

Paris, 3. Dezember. Der Präxer des Departements Neuchâtel-Roselle hat an die Bürgermeister des Bezirks Arcaourt ein Telegramm gerichtet, in dem er sie im Namen des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers dazu beglückwünscht, daß ihre Ortsbewohner aus Anlaß der irrtümlichen Mobilisierungsbefehle so großen patriotischen Eifer an den Tag gelegt hätten.

London, 3. Dezember. Hier ist aus Konstantinopel die Meldung eingetroffen, daß der Waffenstillstand unterzeichnet worden sei.

Saloniki, 3. Dezember. Der französische Kreuzer „Druiz“ ist nach Dedegastig abgegangen.

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Valenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 36.

Table with financial data, likely a stock exchange or bond listing. Columns include names of securities, their values, and possibly interest rates or yields. The text is dense and difficult to read due to the small font and cursive script.

Leipzig, 3. Dezember.

Table with financial data, similar to the one above, listing various securities and their market values.

Berlin, 3. Dezember.

Table with financial data, listing market prices for various instruments in Berlin.

Dresden, 3. Dezember.

Table with financial data, listing market prices for various securities in Dresden.

Leipzig, 3. Dezember.

Table with financial data, listing market prices for various securities in Leipzig.

welt lernen wir kennen, um auf der Rückreise besonders bei den Panoramabauten und ihren schon von Leseles angelegten sanitären Einrichtungen zu verweilen. An die zwei Stunden lauschte die Versammlung dem inhaltsreichen, mit lautem Dank aufgenommenen Vortrag.

Der Verband für Jugendhilfe, Lothringers Straße Nr. 2, I, läßt soeben die dritte Nummer seiner Monatschrift erscheinen. Sie gibt eine Fülle wertvoller Anregungen auf dem Gebiete des Jugendschutzes. Überdies aber berichtet sie über eine neu gebotene Form wirksamer Betätigung des allseitigen Interesses an der Förderung des Jugendschutzes. Eine große Anzahl Dresdener Firmen hat sich, wie schon erwähnt worden ist, in dankenswerter Weise bereit erklärt, Pfennig-Rechnungsmarken des Verbandes für Jugendhilfe auf Wunsch ihren Leistungen beizufügen. Gegen Erlagung von nur 2 oder 5 Pf. kann das Publikum auf diesem Wege bei seinen Einkäufen eine Liebesarbeit unterstützen, die gewiß jedem ein gutes Werk ist. Man braucht nur in den einzelnen Geschäften bei der Bezahlung nach einer Pfennigmarke des Verbandes für Jugendhilfe anzusprechen. Wir werden in der Folge noch Näheres darüber berichten.

Im Gewerbeverein sprach gestern abend zuerst Dr. Gewerbeoberlehrer Hager (Dresden) über die erzgebirgischen Ausstellungen der volkstümlichen Weihnachtskunst und zeigte, wie unser sächsisches Erzgebirge heute noch reich an Weihnachtsgebräuchen ist, an denen die Bewohner zähe festhalten und die auszubauen und zu vereiteln sie eifrig bestrebt sind. Die Oberwiesenthaler Ausstellung 1911/12 habe sich von den übrigen Ausstellungen dadurch unterschieden, daß sich die Aussteller bereit gefunden hatten, ihre Weihnachtskunst im eigenen Heim zu zeigen, um zu beweisen, wie reizvoll und materialisch diese Kunstwerke hier wirken. An der Hand von zahlreichen schönen Lichtbildern der volkstümlichen Weihnachtsausstellungen in Geyer, Chemnitz, Oberwiesenthal, Löbnitz, Jahnobach, Zwickau und Freiberg wurde gezeigt, welche Förderung die erzgebirgische Weihnachtskunst in den letzten Jahren erfahren hat und wie eine weitere Entwicklung durch ähnliche Ausstellungen möglich ist. Die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe in Dresden erlaßt in Verbindung mit dem Verein für Sächsische Volkskunst einen freien Wettbewerb innerhalb Sachsens, um eine Anzahl geschmiedeter Kruppenfiguren zu erhalten, die den Volkskünstlern als Vorbild, als Anschauungsmittel dienen sollen. Für die besten Leistungen sind 1000 M. zur Verfügung gestellt worden. Da sich zurzeit in Oberwiesenthal noch kein Ausstellungstraum mit den Werken unserer Volkskunst befindet, hat der dortige Meister der Holzschnitzkunst Herrst die Einrichtung getroffen, daß gegen Zahlung von 20 Pf. die Herstellung und die fertigen Holzschnitzereien in seiner Werkstatt gezeigt werden. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß auch in Dresden eine ähnliche Ausstellung, wie die oben geschilderten, stattfinden möchte, damit ein Bild von den Schätzen unserer heimatischen Volkskunst gewonnen werde. Eine stattliche Zahl anerkannt tüchtiger Schnitzer und viele Freunde der sächsischen Volkskunst hätten als Mitarbeiter bereits zugesagt. Die von dem bergmännischen Bildhauer Ernst Kattosen in Dresden zur Verfügung gestellten hervorragend schon ausgeführten Holzschnitzereien gaben treffliche Proben von dem gegenwärtigen Stande unserer bergmännischen Volkskunst. — Den zweiten Vortrag hielt Dr. Gewerbeoberlehrer Rißsche über gewerbliche Buchführung nach dem Kolonnen- (amerikanischen) System. Einleitend legte der Vortragende die Gründe dar, weshalb es auch für den Handwerker notwendig sei, Bücher zu führen, obwohl er durch das Gesetz nicht dazu verpflichtet sei. Die Kolonnenbuchführung bürgere sich in Handwerkerkreisen immer mehr ein, und sie erfüllt auch die Bedingungen, die man an eine gute Handwerkerbuchführung stellen müsse, in hervorragendem Maße; zumal sie das Schreibwerk auf das denkbar geringste Maß beschränkt, ohne an Klarheit und Übersichtlichkeit zu leiden. Die Bezeichnung „amerikanisch“ treffe nicht zu, denn das System sei schon 1834 in Brüssel und 1840 in Paris angewendet worden. Wie bei jeder Buchführung, so müsse auch bei dieser eine Inventur-Aufnahme der Buchung der Geschäftsvorgänge vorausgehen. Der Vortragende gab einen äußerst anschaulichen Überblick über eine solche und teilte u. a. mit, daß es nicht ratsam sei, bei Grundstücken, die nur Wohnzwecken dienen, Abschreibungen vorzunehmen, weil derartige Grundstücke, wenn sie in gutem Zustande erhalten werden, doch im allgemeinen an Wert gewinnen, weil die Steuerbehörde bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens die Abschreibungen unberücksichtigt läßt, und weil diese nach erfolgter Einführung der Zuwachsteuer für den Besitzer eher nachteilig sein können. Nachdem der Vortragende an mehreren recht gut gewählten Beispielen das Wesen der doppelten Buchung von Geschäftsvorgängen veranschaulicht hatte, zeigte er im Lichtbilde einige Seiten eines amerikanischen Tagebuches, in dem ja der ausgesprochene Gegensatz zwischen dieser Buchführung und den übrigen Buchhaltungsmethoden liegt. Das Kolonnenbuch könne an Klarheit, Kürze, Fäßlichkeit und Übersichtlichkeit nicht übertroffen werden, der Geschäftsverkehr könne mit einem Blick überschaut werden und der Abschluß ohne weiteres erfolgen. In Sachsen habe man in den beiden großen Gewerbeschulen in Dresden und Leipzig gute Erfahrungen mit ihm gemacht, und besonders in den Meisterkursen habe sie lebhaftere Anerkennung gefunden. — Reicher Beifall folgte beiden lehrreichen Vorträgen.

Morgen und am Donnerstag veranstaltet der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen seinen dritten diesjährigen Obstmarkt. Der Markt ist gut besetzt und bietet eine vorzügliche Auswahl. Wir veräumen nicht, auch an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen.

Aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens veranstaltete die hiesige Firma Knole & Dreßler, Hosieleranten, (Inhaber Peter Dreßler und Arthur Fröhlich) im Logenlokal, Blumenstr., mit dem kaufmännischen und dem Fabrikpersonal eine Jubelfeier, die sehr angeregt verlief und die Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

Der Verein Volkswohl veranstaltet am Dienstag, den 10. Dezember, abends 1/9 Uhr, im Volkswohlfahrt, Ostra-Allee, Eingang Trabantenstraße, einen Volksunterhaltungsabend. „111 Minuten Frohsinn,

Kunst und Heiterkeit“ bietet Dr. Vortragskünstler und Schriftsteller Ado Conrad, Dozent an der Journalisten-Hochschule in Berlin, durch den Vortrag einer Reihe auserselener Dichtungen. Die Vortragsfolge enthält u. a.: An den Dichter (Wilhelm Busch). — Drei will ich sein! und Das Gewitter (Detlef v. Siliencron). — Der Regenschirm (Peter Kosegger). — Der Dorfbote (Rudolf Baumbach). — Der Weichenkeller (Fhr. v. Berlesch). — Der Gießberg (H. B. Urban). — Eine Geschichtsstunde in der Obersekunda (Ado Conrad). — Reservität (Otto Ernst). — 's Rartel und Kf der Alm (O. Sommerhoff). — Der Froschkönig (L. Fulda). — Das alte Schloß zu Ullmenstein (Ado Conrad). — Der Herr Baron (Fhr. v. Schlicht). — Das Automobil, letzte Ferienarbeit des „ewigen Quartaners Karichen Riesenid“ (A. Conrad). Die Mitglieder des Vereins Volkswohl haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu diesem Volksunterhaltungsabend freien Zutritt.

Um die Zubereitung schwacher und billiger Fischkost in weiteren Kreisen bekannt zu machen und dadurch vielen Familien eine bessere Ernährung zu ermöglichen, hatte der Rat im Vorjahre erstmalig unentgeltliche Seefischkosturte für Frauen und Mädchen einfachere Stände abhalten lassen. Da sich die Einrichtung sehr gut bewährt hat, hat der Rat beschlossen, diese Seefischkosturte auch im kommenden Winter abhalten zu lassen.

In einer Wohnung im Erdgeschoß des Hauses Mohntstraße 46 in Vorstadt Pieschen entstand gestern abend in der zehnten Stunde durch Zerspringen einer brennenden Lampe ein Brand, der zum Glück so rechtzeitig bemerkt wurde, daß vier Kinder, die sich allein in der Wohnung befanden, von hinzueilenden Leuten unverletzt befreit werden konnten. Das Feuer, das sich über verschiedene Möbelstücke und Gebäudeteile verbreitet hatte, wurde von der Feuerwehr mit Anwendung einer Schlauchleitung gelöscht. — Vergangene Nacht, kurz nach 3 Uhr, rakte ein größeres Löschfahrzeug mit Dampftriebzug nach dem Fabrikgrundstück Rosenstraße 32 aus, wo in einer Möbelfabrik Kattoböhlen und Gebäudeteile in Brand geraten waren. Auch hier konnte mit Anwendung einer Schlauchleitung die Gefahr rasch beseitigt werden. — Ein dritter Alarm erfolgte heute früh 1/8 Uhr nach Pirnaischer Straße 23, wo ein Gardinenbrand entstanden war.

In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat November d. J. 51 Einäscherungen erfolgt, und zwar 27 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts. Von den Bestorbenen waren 46 evangelisch, 4 katholisch und 1 muslimisch. In 46 Fällen fand religiöse Feier statt. Sonstige

der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 833 Einäscherungen. Die Anmeldungen zu den Feuerbestattungen haben beim sächsischen Bestattungsdamte, Am See 2 (Stadthaus), Dresden 4385, zu erfolgen.

Volkswirtschaftliches.

In der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Albrechtsstraße 4, kann der Bericht über die Prüfung des Gründungsergebnisses bei der Firma „Anton Reichs Aktiengesellschaft in Dresden“ eingesehen werden.

St. Peteröburg, 2. Dezember. In einer unter dem Vorlage des Handelsministers abgehaltenen Konferenz erklärte der Minister, angeht das Kohlenmangel werde es nötig sein, im nächsten Jahre 15 bis 25 Mill. Rub im Ausland anzukaufen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 3. Dezember früh.

Station	Höhe	Temp. gestern				Verhältnisse heute früh 7 Uhr	
		Min.	Max.	Nacht.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	110	0,7	4,4	-	2,1	W 2	bedeckt, trüb
Sebnitz	210	-0,5	2,4	-	1,1	NW 3	-
Bautzen	300	-0,3	2,6	-	0,8	W 3	-
Pirna	2,0	-0,6	2,4	0,1	1,9	W 3	trüb
Sachsen	240	-1,7	2,4	-	2,0	W 2	bedeckt, trüb
Chemnitz	322	-1,3	2,5	0,7	0,7	SW 3	- trüb
Freiberg	328	-2,0	1,9	-	0,5	NW 3	trüb, lichte Nebel
Wittenberg	240	-0,8	2,3	0,5	-	W 2	bedeckt, trüb
Chemnitz	425	-1,3	2,1	0,6	-0,2	NW 4	-
Waldschütz	600	-2,0	0,5	0,2	-0,3	SW 3	trüb
Wittenberg	430	-2,8	0,5	0,5	-1,6	NW 3	bedeckt, lichte Nebel
Wittenberg	751	-2,0	2,3	1,8	-2,5	N 2	Schneefall
Wittenberg	772	-2,5	1,8	1,7	-2,0	NW 4	bedeckt, lichte Nebel
Pirna	1215	-3,5	-1,4	2,1	-3,5	NW 6	trüb, Nebel

Ein Tief hat sich augenblicklich über der Ostsee festgesetzt. Ein zweites Tief lagert über Süditalien und ein drittes, neues Tief ist vom Ozean her im Anzuge. Das Druckmaximum befindet sich über der Ostsee. Hoher Druck zieht sich von da bis nach Süddeutschland herein und lagert außerdem noch über Rußland. Trotzdem hoher Druck und sehr nahe ist, bestimmt doch das Tief die Wetterlage. Das letztere lenkt Nordwestwinde zu uns herein, die trübes Wetter mit Neigung zu Niederschlag bringen. Eine wesentliche Änderung ist morgen nicht zu erwarten. **Ausicht für den 4. Dezember.** Nordwestwinde, wolkig, Temperatur wenig geändert, zeitweise Niederschlag.

J. G. Busch
G. m. b. H.
Liefert nach allen Stadtteilen
7 Zoll grosse Salonbriketts
Mark 2.—
per 1000 Stück frei Keller geschüttet.
Kontor und Lager:
Berlinerstrasse 27.
Telephon 258. 8395

Rabenauer
Sitzmöbel
Musterlager
Ernst A. Hennig, Dresden A
Moritzstr. 21
Ecke Johannestr. Nur 1 Etage
Stühle, Sessel jeder Art.
Spez. Polstermöbel
Clubessel, Ledersofas.

Allgemeinverständliche philosoph. Vorträge für Damen und Herren
in der Aula der Königl. Technischen Hochschule gehalten von Dr. Theodor Effenhard, ord. Professor für Philosophie und Pädagogik an der Königl. Techn. Hochschule.
Weltanschauungsfragen im Lichte der neuesten Philosophie.
5. Vortrag: **Mittwoch den 4. Dezember. Die neue Naturwissenschaft und die letzten Fragen der Weltanschauung.**
Broschüre und Eintrittskarten in W. Dreßlers Akademischer Buchhandlung (Juh. Haymo Fodan), **Siemardplatz 14.** An der Abendkasse nur Einzelkarten. 8473

Regen-Schirme
als praktische Weihnachtsgeschenke
kaufen Sie solid und preiswert
im **ältesten** Spezialgeschäft Dresdens
Julius Teuchert
NUR Dresden-Neust., Hauptstrasse,
Ecke der Ritterstraße.
Keine Filialen in Altstadt.
Wasserstände der Elbe und Moldau.
Bubweiß Moldau Brandeis Reinit Zeitweilig Kuffig Dresden
2. Dez. — 5 — 8 + 21 + 46 + 16 + 43 — 96
3. — 4 — 6 + 21 + 36 + 52 + 89 — 106

Weihnachten, alles für elektrisch!

Kronleuchter	Kocher	Klingelbrüder
Zugkronleuchter	Kannen	in Bronze, Holz, Porzellan,
Ampeln	Pfannen	selbstgeblästem Kristallglas,
Laternen	Wärmplatten	Halbedelstein
Hängelampen	Platten	Figuren
Tischlampen	Zigarrenanzünder	in Bronze, Porzellan,
Zuglampen	Brennschermwärmer	Majolika
Wandarme	Fuhrwärmer	Gruppen
Wandbläser	Bettwärmer	Uhren
Deckenbeleuchtungen	Bierwärmer	Sondänen 8386
Klavierlampen	Ofen	Taschenlampen
Notenpultlampen	Massage-Apparate	Waschmaschinen
Perlgehänge	Akkumulatoren	Enttaubungsapparate
Stückengehänge	transportable	transportable
Klubbessellampen		
Pendel		
Handleuchter		
Kandelaber		

Erstteile

Ebeling & Croener, Bankstraße 11.